



Evangelische
Hochschule
Nürnberg



*Institut für
Praxisforschung
und Evaluation*

ABSCHLUSSBERICHT

Jugendarbeitsstudie der ELKB

Auftraggeber:

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Institutsleitung: Prof. Dr. Joachim König
Projektleitung: Sebastian Ottmann M.A.
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in: Sebastian Ottmann M.A., Diakon Dietmar Maschke

Jugendarbeitsstudie der ELKB
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, München

Evangelische Hochschule Nürnberg
© Institut für Praxisforschung und Evaluation
Nürnberg 2019

Hinweis Auf- und Abrundungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Vorwort	5
2 Methodischer Aufbau der Untersuchung	6
2.1 Forschungsgegenstand und Forschungsfragen	6
2.2 Forschungsdesign.....	6
2.3 Erhebungsinstrumente, Datenerhebung und Rücklauf	7
2.4 Datenauswertung.....	11
3 Ergebnisse	13
3.1 Datengrundlage	13
3.2 Angebote der Kinder- und Jugendarbeit.....	14
3.2.1 Angebot vor Ort in den Gemeinden und Dekanatsbezirken	14
3.2.2 Hauptberufliche Jugendreferent_innen in den Gemeinden	15
3.2.3 Tätigkeit der Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen auf den verschiedenen Ebenen.....	16
3.3 Unterstützung durch die Dekanatsjugendwerke	17
3.4 Landesweite Unterstützung (landesweiter Dienst).....	18
3.4.1 Struktur und Aufbau der landesweiten Unterstützung	18
3.4.2 Gewünschte Unterstützungsangebote des landesweiten Dienstes	19
3.4.3 Konzeptionelle Weiterentwicklung Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit	21
3.5 Amt für Jugendarbeit (AfJ)	22
3.5.1 Arbeit des Amtes für Jugendarbeit.....	22
3.5.2 Inanspruchnahme von Beratungs- und Unterstützungsangeboten.....	24
3.5.3 Informationsmaterial sowie Impulse und Aktionen	25
3.6 Weitere landesweite Unterstützungsangebote	26
3.7 Evangelische Mitgliedsverbände eigener Prägung.....	26
4 Anhang	29
4.1 Mitglieder der Begleitgruppe	29
4.2 Erhebungsinstrumente.....	30
4.2.1 Qualitative Telefoninterviews	30
4.2.2 Quantitative Online-Befragung	32
4.3 Stichprobe der Kirchengemeinden	52
4.3.1 Verteilung der Kirchenkreise.....	52
4.3.2 Kreuzquote Lage der Kirchengemeinde * Größe der Kirchengemeinde.....	52
5 Literaturverzeichnis	54

1 Vorwort

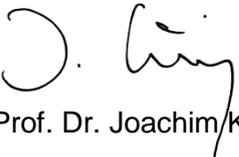
Innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern existieren vielfältige Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Alle Angebote werden durch die jeweils zuständigen Dekanatsjugendwerke sowie durch Einrichtungen des landesweiten Dienstes, insb. durch das Amt für Jugendarbeit, unterstützt und begleitet.

Um auch zukünftig bedarfsgerechte Unterstützungs- und Begleitungsangebote für die Kinder- und Jugendarbeit anbieten zu können, beauftragte die Abteilung C im Landeskirchenamt die Durchführung einer Jugendarbeitsstudie beim Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Ziel der Studie ist es herauszufinden, welche Unterstützungsleistungen Gemeinden und Dekanatsbezirke vor Ort zur Gestaltung und Entwicklung evangelischer Jugendarbeit benötigen. Neben den Unterstützungsleistungen durch den landesweiten Dienst und die Dekanatsjugendwerke wurde auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Träger evangelischer Jugendarbeit untersucht. Unter dem Dach der Evangelischen Jugend Bayern (EJB) haben sich alle tätigen Gruppierungen evangelischer Jugend zusammengeschlossen; sowohl die Gemeindejugend als auch die sechs eigenständigen Mitgliedsverbände CJB (Christlicher Jugendbund), CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen), EC (Entschieden für Christus), EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit), ELJ (Evangelische Landjugend) und VCP (Verband christlicher Pfadfinder_innen). Die sog. Gemeindejugend umfasst alle Arbeitsformen, die nicht von einem kirchlichen Jugendverband ausgehen und sich der ELKB verpflichtet wissen (OEJ Abs. I. Nr. 2). Dazu zählt sowohl die Jugendarbeit der Kirchengemeinden als auch die Jugendarbeit auf Dekanats-, Kirchenkreis- und Landesebene.

Im vorliegenden Abschlussbericht wird zunächst das methodische Vorgehen im Rahmen der Jugendarbeitsstudie näher beschrieben und dann darauf aufbauend die Ergebnisse der Untersuchung beschrieben. Zur Darstellung werden zentrale Befunde aus der Erhebung zusammengefasst berichtet. Zur Ergänzung dieses Abschlussberichts wurden verschiedene Tabellenbände mit allen detaillierten Ergebnissen für die Begleitgruppe der Studie erstellt. Diese Ergebnisse wurden in der Begleitgruppe präsentiert und gemeinsam interpretiert. Für eine tiefergehende Analyse, über die Zusammenfassung in diesem Bericht hinaus, können diese Publikationen zusätzlich herangezogen werden. Die Begleitgruppe hat darüber hinaus einen eigenen Abschlussbericht erstellt, der ergänzend zu den hier beschriebenen deskriptiven Ergebnissen Interpretationen, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen anbietet.

Wir wünschen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern bei der Weiterentwicklung ihrer Kinder- und Jugendarbeit und der dazu gehörenden Unterstützungsangebote viel Erfolg. Sollten im Rahmen dieser Arbeit oder bei der vertiefenden Lektüre der Analyse Rückfragen entstehen, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Nürnberg, im Juli 2019



Prof. Dr. Joachim König



Sebastian Ottmann



Dietmar Maschke

2 Methodischer Aufbau der Untersuchung

2.1 Forschungsgegenstand und Forschungsfragen

Mit der durchgeführten Jugendarbeitsstudie der ELKB wurde das Ziel verfolgt herauszufinden, welche Unterstützungsleistungen Gemeinden und Dekanatsbezirke vor Ort zur Gestaltung und Entwicklung evangelischer Jugendarbeit benötigen. Neben den Unterstützungsleistungen durch den landesweiten Dienst, wurde der Blick auch auf die Zusammenarbeit der verschiedenen Strukturen im Jugendverband (gemeindliche Jugendarbeit und Mitgliedsverbände eigener Prägung) gelegt.

Vor dem Hintergrund dieser Forschungsgegenstände wurden am Anfang des Prozesses folgende Forschungsfragestellungen definiert:

- Welche Unterstützungsleistungen auf Dekanats- und Landesebene werden bisher genutzt und auch positiv bewertet?
- Welche Unterstützungsleistungen auf Dekanatsebene und Landesebene werden vermisst?
- Worauf könnte bei den Unterstützungsleistungen auf Dekanatsebene und Landesebene verzichtet werden?
- Welche strukturellen Rahmenbedingungen der Jugendarbeit (im landesweiten Dienst) erleichtern bzw. erschweren die Erfüllung der Aufgaben vor Ort?
- Welche evangelischen Mitgliedsverbände eigener Prägung sind auf den verschiedenen Ebenen bekannt?
- Mit welchen evangelischen Mitgliedsverbänden eigener Prägung gibt es Kooperationen bzw. wurden schon Gespräche über Kooperationen geführt?
- Wie wird die Zusammenarbeit zwischen der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit einerseits und den Mitgliedsverbänden eigener Prägung andererseits bewertet?
- Was sind die Erfolgsfaktoren für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Mitgliedsverbänden eigener Prägung und gemeindlicher Kinder- und Jugendarbeit?

2.2 Forschungsdesign

Im Rahmen der Jugendarbeitsstudie kam ein multiperspektivisches, sequenzielles Verallgemeinerungsdesign (vgl. Kuckartz, 2014, S. 81 ff.) zum Einsatz. Der multiperspektivische Ansatz wurde in der gesamten Studie berücksichtigt. Dieser erschien nötig, um die vielfältigen Stimmungen und Meinungen zum Thema valide abbilden zu können. Daher waren in die Studie folgende Befragungsgruppen innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern eingebunden:

- Kirchengemeinden (Stichprobe)
- Dekanatsjugendreferentinnen und -referenten
- Dekanatsjugendpfarrerinnen und -pfarrer
- Dekaninnen und Dekane
- Ehrenamtliche auf Dekanatsebene, die in Gremien der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind
- Ehrenamtliche auf Landesebene, die in Gremien der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind

- Mitarbeitende in den Mitgliedsverbänden eigener Prägung (sowohl Hauptberufliche wie auch Ehrenamtliche)
- Referentinnen und Referenten des Amtes für Jugendarbeit

Im Rahmen des sequenziellen Verallgemeinerungsdesigns fand in einem ersten Schritt eine explorative Phase durch qualitative Telefoninterviews statt. In dieser Phase wurden zwölf Interviews geführt¹. Ziel der Interviews war es zum einen, den Forschungsgegenstand näher kennen zu lernen, zum anderen aber auch, die verschiedenen Aspekte zu den o.g. Fragestellungen zu erfassen. Aufbauend auf dieser Phase der Studie wurde eine quantitative Online-Befragung durchgeführt, um die ermittelten Erkenntnisse aus der Explorationsphase zu validieren und zu verallgemeinern.

Während der gesamten Projektlaufzeit wurde die Studie durch eine breit angelegte Gruppe begleitet. Die Mitglieder der Begleitgruppe sind im Anhang an diesen Bericht aufgeführt. Die Begleitgruppe wirkte sowohl bei der Operationalisierung der Erhebungsinstrumente wie auch bei der Interpretation der Ergebnisse und der Ableitung von Handlungsempfehlungen mit. Insgesamt fanden neun Sitzungen der Begleitgruppe während der Projektlaufzeit statt.

2.3 Erhebungsinstrumente, Datenerhebung und Rücklauf

Für die verschiedenen Phasen der Studie wurden entsprechende Erhebungsinstrumente in Abstimmung mit der Auftraggeberin und mit der Studienbegleitgruppe entwickelt. Grundlage für die Entwicklungsschritte waren die in Abschnitt 2.1 aufgeführten Forschungsfragen, die in diesen Prozessen weiter ausoperationalisiert wurden.

Für die Explorationsphase (qualitative Telefoninterviews) wurde ein Interviewleitfaden entwickelt. Der Leitfaden war so konzipiert, dass am Anfang des Interviews ein narratives Element zum Einstieg genutzt wurde. Ziel dieses Einstiegs war es, die Interviewpartner von sich aus erzählen zu lassen, welche Angebote der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort angeboten werden und welche landesweite Unterstützung benötigt wird. Aufbauend auf diesen Einstieg wurden dann leitfadengestützt gezielte Nachfragen gestellt, sofern diese noch nicht im Einstieg von den Interviewpartnern beantwortet worden sind.² Der Leitfaden befindet sich im Anhang dieses Abschlussberichts.

Die Interviews wurden telefonisch geführt und hatten eine Dauer von ca. einer halben Stunde. Alle Interviews wurden von demselben wissenschaftlichen Mitarbeiter durchgeführt. Sie wurden dann im Rahmen der Datenaufbereitung transkribiert. Die Transkription erfolgte in einer einfachen Form, ohne spezielle Transkriptionsregeln für Betonungen oder Gesprächspausen. Während der Transkription wurden grammatikalisch falsche Sätze in der Audioaufnahme entsprechend verbessert, ohne dadurch den Inhalt der Aussage zu verfälschen. Dieses Vorgehen erschien deshalb sinnvoll, weil als Auswertungsmethode die qualitative Inhaltsanalyse gewählt wurde, die ausschließlich auf manifeste Inhalte abzielt (vgl. Rechberg, 2016b, S. 259 f.).

¹ Jeweils 2 Telefoninterviews wurden mit Dekanatsjugendreferent_innen, Dekanatsjugendpfarrer_innen, Dekan_innen und Gemeindepfarrer_innen geführt. Ein Interview wurde mit einem Ehrenamtlichen und ein Interview mit einem Regionalbischof geführt.

² Ein Überblick über den Unterschied der beiden genannten Interviewformen ist bei Rechberg (2016a) zu finden.

Um die Befunde und Erkenntnisse aus den Telefoninterviews plausibilisieren und verallgemeinern zu können, wurde dann ein Fragebogen für die danach durchgeführte Online-Befragung entwickelt. Der Fragebogen untergliederte sich in folgende Themengebiete:

- Allgemeine Fragen zur Kinder- und Jugendarbeit vor Ort
- Unterstützung durch die Dekanatsjugendwerke
- Landesweite Unterstützung
- Amt für Jugendarbeit
- Weitere landesweite Unterstützungsangebote
- Evangelische Mitgliedsverbände eigener Prägung
- Demografische Daten

Der komplette Fragebogen befindet sich im Anhang dieses Abschlussberichtes.

Im Rahmen der Online-Erhebung sollten folgende Befragungszielgruppen befragt werden:

- Kirchengemeinden (Stichprobe)
- Dekanatsjugendreferentinnen und -referenten
- Dekanatsjugendpfarrerinnen und -pfarrer
- Dekaninnen und Dekane
- Ehrenamtliche auf Dekanatsebene, die in Gremien der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind
- Ehrenamtliche auf Landesebene, die in Gremien der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind
- Mitarbeitende in den Mitgliedsverbänden eigener Prägung (sowohl Hauptberufliche wie auch Ehrenamtliche)
- Referentinnen und Referenten des Amtes für Jugendarbeit

Eine Vollerhebung wurde bei den Dekanatsjugendreferent_innen, Dekanatsjugendpfarrer_innen, Dekan_innen und Mitarbeitenden des Amtes für Jugendarbeit sowie den Ehrenamtlichen auf Landesebene, die in Gremien der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind, angestrebt. Von diesen Personengruppen lagen die persönlichen E-Mail-Adressen vor, sodass eine Einladung mit einem individuellen Link zum Fragebogen erfolgen konnte. Im Rahmen der Datenerhebung wurden alle Personen, die diesen Gruppen angehören, angeschrieben und es wurde versucht eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erzielen.

Bei den Ehrenamtlichen auf Dekanatsebene, die in Gremien der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind sowie bei den Mitgliedsverbänden eigener Prägung, lagen nicht von allen Personen, die diesen Gruppen angehören, persönliche E-Mail-Adressen vor. Aus diesem Grund wurde für diese Personengruppe ein allgemeiner Zugangslink zur Online-Umfrage erstellt, der über die Dekanatsjugendwerke bzw. die Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände an die jeweiligen Zielgruppen weitergeleitet werden konnte. Bei den Mitgliedsverbänden eigener Prägung entschieden die Geschäftsstellen, an wen dieser Link weitergeleitet wurde. So gab es Mitgliedsverbände, die nur hauptberufliche Mitarbeitende in die Umfrage eingebunden haben. Andere Mitgliedsverbände haben neben diesen auch ehrenamtliche Vorstandsmitglieder auf Kreisebene angeschrieben.

Da nicht alle 1.537 Kirchengemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern im Rahmen dieser Studie befragt werden konnten, wurde vor der Befragung eine Stichprobe gezogen. Bei der Zusammensetzung der Stichprobe wurde eine Quotierung vorgenommen (Quotenstichprobe), bei

der Strukturmerkmale ausgewählt wurden, die für das Untersuchungsthema als besonders wichtig angesehen werden können. Nach dieser Festlegung wurde die Stichprobe so zusammengestellt, dass die Verhältnisse bezüglich der ausgewählten Merkmale in der Stichprobe den Verhältnissen in der Grundgesamtheit entsprechen (vgl. Döring & Bortz, 2016, S. 307 f.). Durch dieses Vorgehen kann eine merkmalspezifisch (hinsichtlich der Quotierungsmerkmale) repräsentative Erhebung der Fragestellungen erfolgen (vgl. Döring & Bortz, 2016, S. 298 f.). Für die Jugendarbeitsstudie der ELKB wurde eine Brutto-Stichprobe von 500 Kirchengemeinden gezogen. Bei der Stichprobenziehung wurden die Merkmale Kirchenkreis, Größe der Kirchengemeinden sowie Lage der Kirchengemeinde (Stadt/Land) berücksichtigt. Die Ziehung erfolgte in einem dreistufigen Vorgehen:

- In einem ersten Schritt wurde ermittelt, wie viele der 500 Kirchengemeinden in den jeweiligen Kirchenkreisen liegen müssen, damit die Verteilung über die Kirchenkreise in der Stichprobe mit der Grundgesamtheit übereinstimmt.
- Im nächsten Schritt wurden die Anteile der Kreuzquoten (Größe * Lage der Kirchengemeinde) in den Kirchenkreisen ermittelt und errechnet, wie viele Kirchengemeinden in der Stichprobe innerhalb des jeweiligen Kirchenkreises den Kreuzquoten angehören müssen.
- In einem letzten Schritt wurde die entsprechende Anzahl an Kirchengemeinden durch eine Zufallsauswahl gezogen.

Die Verteilung der Merkmale in der Grundgesamtheit und in der Stichprobe kann dem Anhang dieses Berichts entnommen werden. Die 506 Kirchengemeinden, die in die Stichprobe aufgenommen wurden, erhielten eine individuelle Einladung zur Online-Befragung per E-Mail. Hierbei wurde die E-Mail an die Adresse des Pfarramtes versendet.

Der Erhebungszeitraum fand vom 15. Februar 2018 bis zum 15. April 2018 statt. Während des Erhebungszeitraums wurden zwei Erinnerungen per E-Mail versendet. Es konnte folgender Rücklauf erzielt werden:

Befragungszielgruppe	Eingeladen	Antworten	Rücklaufquote
Kirchengemeinden	506	149	29,4%
DJR	139	97	69,8%
DJP	75	46	61,3%
Dekan_innen	78	47	60,3%
Ehrenamtliche Dekanat	--	100	--
Ehrenamtliche Land	25	17	68,0%
Verbände	--	72	--
Amt für Jugendarbeit	16	16	100,0%

Die Anzahl der eingeladenen Personen wurde um solche korrigiert, die rückgemeldet haben, dass sie die entsprechende Funktion nicht mehr innehaben (z. B. Dekanatsjugendpfarrer). In einem geringen Umfang lagen auch fehlerhafte E-Mail-Adressen vor, die nicht korrigiert werden konnten. Diese wurden auch aus der Anzahl der eingeladenen Personen herausgenommen.

Die Rücklaufquoten fallen in allen Befragungszielgruppen sehr gut aus. Zu beachten ist, dass es teilweise zu Überschneidungen zwischen den Gruppen kam. So haben Dekanatsjugendpfarrer, deren Kirchengemeinde auch in der Stichprobe gezogen wurde, die Befragung für die Kirchengemeinden ausgefüllt.

Im Rahmen der Erhebung der Kirchengemeinden sollte eine merkmalspezifisch-repräsentative Stichprobe der bayerischen Kirchengemeinden realisiert werden. Es zeigt sich, dass Kirchengemeinden aus dem Kirchenkreis Ansbach etwas unterrepräsentiert sind, dafür sind Kirchengemeinden aus den Kirchenkreisen München und Regensburg etwas überrepräsentiert.

Kirchenkreis	Prozent Grundgesamtheit	Prozent Stichprobe	Differenz in Prozentpunkte
Ansbach	30,1%	20,8%	-9,3
Augsburg	10,1%	11,4%	1,3
Bayreuth	22,1%	22,1%	0,0
München	9,6%	14,8%	5,2
Nürnberg	18,3%	16,8%	-1,5
Regensburg	9,8%	14,1%	4,3
Gesamt	100,0%	100,0%	

Trotz diesen Abweichungen erscheint der Rücklauf aus den Kirchengemeinden valide und für die Datenauswertung gut geeignet, um merkmalspezifisch-repräsentative Aussagen für die Kirchengemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zu den Fragestellungen der Studie generieren zu können.

Da in allen Befragungszielgruppen – bis auf das Amt für Jugendarbeit – keine Vollerhebung realisiert werden konnte, stellte sich die Frage, ob es durch den Rücklauf zu Verzerrungen in den Antworten gekommen ist, weil möglicherweise nur ganz bestimmte Personengruppen geantwortet haben. Um solche Verzerrungen ausschließen zu können, wurde unter den Personen (in den Gruppen Kirchengemeinden, Dekanatsjugendreferenten_innen, Dekanatsjugendpfarrer_innen und Dekan_innen), die sich nicht an der Online-Befragung beteiligt haben eine telefonische Nachbefragung durchgeführt. Im Rahmen dieser telefonischen Nachbefragung wurden zentrale Fragen aus der Online-Erhebung gestellt und danach die Ergebnisse mit den Ergebnissen der Online-Befragung abgeglichen. Nachfolgender Tabelle kann entnommen werden, wie viele Personen, die nicht an der Online-Befragung teilgenommen haben, im Rahmen der telefonischen Nachbefragung kontaktiert wurden und wie viele davon daran teilgenommen haben.

Befragungszielgruppe	Anzahl Nicht-teilgenommen Online-Befragung	Stichprobengröße Telefonbefragung	Stichprobenanteil an Nicht-teilgenommenen	Teilgenommenen Telefonbefragung	Rücklaufquote	Rücklaufanteil an Nicht-teilgenommenen
Kirchengemeinden	357	37	10%	30	81%	8%
DJR	42	14	33%	14	100%	33%
DJP	29	10	34%	9	90%	31%
Dekan_innen	31	11	35%	10	91%	32%

Beim Abgleich der Ergebnisse zwischen der Online-Erhebung und der telefonischen Nachbefragung zeigen sich nur geringe Abweichungen. Lediglich bei der Frage nach einem_r hauptberuflichen Jugendreferenten_in in den Kirchengemeinden zeigte sich, dass bei der Online-Befragung tendenziell eher Kirchengemeinden mit einem_r hauptberuflichen Jugendreferenten_in teilgenommen haben. Allerdings liegen keine validen Zahlen vor, wie viele hauptberufliche Jugendreferenten_innen in den Kirchengemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern tätig sind. Daher konnte an dieser Stelle keine abschließende Einschätzung erfolgen. Aufgrund der Ergebnisse der telefonischen Nachbefragung kann aber eindeutig davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse der Online-Befragung nicht mit systematischen Verzerrungen behaftet sind.

Abschließend kann daher festgestellt werden, dass die bei den einzelnen Zielgruppen erhobenen Daten als valide gelten können und damit durchgängig belastbare und repräsentative Aussagen zulassen.

2.4 Datenauswertung

Die qualitativ erhobenen Daten aus der Telefonbefragung wurden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet. Im Rahmen der Datenauswertung wurde dazu vorrangig auf eine inhaltliche Strukturierung des Textmaterials abgezielt. Dazu wird das Textmaterial auf vorher festgelegte Themen hin analysiert. Diese Themen ergaben sich aus den Fragestellungen der Evaluation. Im Rahmen der Analysen wurden die Textantworten unter Haupt- und Unterkategorien subsumiert. Die Hauptkategorien waren durch die Bereiche der Fragestellungen vorgegeben, die Unterkategorien wurden induktiv aus dem Text heraus entwickelt. Am Ende des Auswertungsprozesses wurden die Kategorien quantifiziert, indem ausgezählt wurde, wie oft welche Kategorie im Textmaterial gefunden werden konnte. Dadurch war es möglich darzustellen, welche Aspekte von mehreren Interviewpartnern gleich bewertet wurden und bei welchen Aspekten es auch (abweichende) Einzelmeinungen gab. Die Ergebnisse der Auswertung des Interviewmaterials war dann Grundlage für die Entwicklung des Erhebungsinstrumentes im Rahmen der Online-Befragung.

Die Daten aus der Online-Befragung wurden in einem ersten Schritt deskriptiv analysiert. Hierzu wurden Häufigkeitstabellen zu den Fragen mit nominalem Skalenniveau erstellt. Kennwerte wie das arithmetische Mittel (Mittelwert) und die Standardabweichung als Maß für die Streuung wurden bei

Fragen mit einem ordinalen und einem metrischen Skalenniveau berechnet. Die jeweiligen Ergebnisse wurden nach Befragungszielgruppen getrennt ausgegeben, in einem Tabellenband zusammengestellt und in den Sitzungen der Studienbegleitgruppe gesichtet und interpretiert. Im Rahmen der Sitzungen wurden darüber hinaus auch weiterführende Auswertungsfragen gesammelt, die dann in einem zweiten Schritt analysiert und der Gruppe wiederum zur Verfügung gestellt wurden.

Im Rahmen dieser weiterführenden Analyse wurden vor allem Zusammenhänge zwischen Variablen und Unterschiede zwischen bestimmten soziodemografischen Merkmalen bzw. Strukturmerkmalen in den Blick genommen. Zusammenhänge zwischen nominalen Variablen wurden durch Kreuztabellen dargestellt und mit einem Chi-Quadrat-Test auf Signifikanz überprüft. Für die Beurteilung der Stärke des Zusammenhangs wurden die Korrelationskoeffizienten Phi bzw. Cramer's V (vgl. Ottmann, 2016, S. 201 ff.) berechnet. Bei Zusammenhängen zwischen ordinalen Variablen erfolgte die Berechnung des Korrelationskoeffizienten Spearman's Rho (vgl. Ottmann, 2016, S. 205 ff.). Bei der Analyse von Unterschieden vor dem Hintergrund von soziodemografischen Merkmalen bzw. Strukturmerkmalen wurden auch diese, neben der deskriptiven Darstellung der Werte, auf Signifikanz geprüft. Hierbei wird getestet, ob ein ermittelter Unterschied auch in der Grundgesamtheit vorliegt oder durch Zufall in der Stichprobe entstanden ist. Liegt ein signifikanter Unterschied vor, kann dieser auch für die Grundgesamtheit als gültig angesehen werden. Um dies zu überprüfen, wurde bei Gruppen-Unterschieden der Mann-Whitney-U-Test eingesetzt (vgl. Ottmann, 2016, S. 246 ff.), da die abhängigen Variablen jeweils ein ordinales Skalenniveau aufwiesen. Wurden Unterschiede zwischen mehr als zwei Gruppen untersucht, kam der Kruskal-Wallis-H-Test zum Einsatz (vgl. Ottmann, 2016, S. 252). Da ein signifikantes Ergebnis beim H-Test nur bedeutet, dass es einen Unterschied zwischen mindestens zwei Gruppen gibt, wurden die einzelnen Gruppen jeweils noch gegeneinander mit dem Mann-Whitney-U-Test getestet. Damit kann festgestellt werden, zwischen welchen der untersuchten Gruppen ein signifikanter Unterschied vorliegt. Da hier mehrere Signifikanztests hintereinander durchgeführt werden, besteht das Problem der Alpha-Fehler-Kumulierung bei multiplen Tests. Um dies zu lösen, wurde bei den durchgeführten U-Tests eine Signifikanzgrenze angesetzt, die mit der Bonferroni-Adjustierung (vgl. Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2015, S. 417 f.) korrigiert wurde. Da die Signifikanztests nur untersuchen, ob Unterschiede zufällig entstanden sind oder nicht, aber keine Aussage über die Bedeutsamkeit des Unterschiedes erlauben, wurden zusätzlich zu diesen Tests Effektstärken berechnet. Als Effektstärke im Rahmen des Mann-Whitney-U-Test wurde die Größe r berechnet (vgl. Field, Miles & Field, 2012, S. 664 ff.). Werden bei dieser Analyse Werte über 0,3 erzielt, wird von einem mittleren Effekt gesprochen, bei Werten über 0,5 wird der Effekt als groß bezeichnet. Zu beachten ist hierbei, dass die Effektstärke nur eine Aussage über die statistische Bedeutsamkeit des Unterschieds erlaubt. Die gefundenen Unterschiede sollten daher zusätzlich auch immer inhaltlich auf ihre Bedeutsamkeit hin interpretiert werden. Im Rahmen der Berichtslegung werden nur diejenigen signifikanten Unterschiede aufgeführt, die eine mindestens mittlere Effektstärke erreichen.

Im Rahmen der Online-Erhebung wurden neben den skalierten Items auch offene Fragen gestellt. Die Antworten auf diese Fragen wurde mit der bereits beschriebenen Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring kategorisiert und zusammengefasst.

Die Auswertungen der quantitativen Daten wurde in Tabellenbänden aufbereitet und der Begleitgruppe zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Begleitgruppe wurden die Ergebnisse gesichtet, interpretiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

3 Ergebnisse

In nachfolgenden Ausführungen wird auf die Ergebnisse der quantitativen Online-Befragung eingegangen. Die ausführlichen Ergebnisse der Jugendarbeitsstudie wurden in Tabellenbänden publiziert. Folgende Tabellenbände wurden der Begleitgruppe vorgelegt:

- Ergebnisse der einzelnen Befragungszielgruppen
- Auswertung der offenen Fragen
- Weiterführende Auswertungen

In diesem Abschlussbericht werden die Ergebnisse zusammenfassend dargestellt. Wird bei der nachfolgenden Ergebnisdarstellung von allen Befragten gesprochen, so sind alle Befragungsgruppen, außer den Referent_innen des Amts für Jugendarbeit, gemeint. Die Ergebnisse der Befragung der Referent_innen des Amts für Jugendarbeit wird an anderer Stelle separat ausgewiesen.

3.1 Datengrundlage

Der Erhebungszeitraum fand vom 15. Februar 2018 bis zum 15. April 2018 statt. Während des Erhebungszeitraums wurden zwei Erinnerungen per E-Mail versendet. Es konnte folgender Rücklauf erzielt werden:

Befragungszielgruppe	Eingeladen	Antworten	Rücklaufquote
Kirchengemeinden	506	149	29,4%
DJR	139	97	69,8%
DJP	75	46	61,3%
Dekan_innen	78	47	60,3%
Ehrenamtliche Dekanat	--	100	--
Ehrenamtliche Land	25	17	68,0%
Verbände	--	72	--
Amt für Jugendarbeit	16	16	100,0%

Mit der Befragung konnten Daten erhoben werden, die in den einzelnen Zielgruppen als valide gelten und belastbare Aussagen zulassen. Weitere Ausführungen zur Rücklaufstichprobe und der Überprüfung der Ergebnisse auf Verzerrungen durch eine telefonische Nachbefragung können im Abschnitt 2.3 dieses Berichts nachgelesen werden.

3.2 Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

3.2.1 Angebot vor Ort in den Gemeinden und Dekanatsbezirken

Innerhalb der Kirchengemeinden, Dekanatsbezirke und Verbände finden **vielfältige Angebote der Kinder- und Jugendarbeit** statt. Am häufigsten wurden hier die Angebotsformen Freizeiten für Jugendliche (74,2 %), Konfi-Teamer-Arbeit (68,0 %) sowie regelmäßige Kindergruppen (64,5 %) angegeben. Auffällig ist hierbei, dass es innerhalb der verschiedenen Befragungszielgruppen zu unterschiedlichen Gewichtungen kommt. So spielen die Freizeiten für Jugendliche eher auf Dekanats-ebene eine Rolle (93,8 % der Dekanatsjugendreferent_innen) und werden in Kirchengemeinden eher weniger angeboten (45,5 %). Besonders stark bei Gruppenangeboten sind die Mitgliedsverbände eigener Prägung. Unter anderem geben 60,3 % der Vertreter der Mitgliedsverbände an, dass diese regelmäßigen Gruppen für junge Erwachsene anbieten und hier deutlich höhere Werte als auf Ebene der Kirchengemeinde (12,4 %) oder auf Ebene des Dekanatsbezirks erzielen (DJR 28,1 % / DJP 30,4 % / Dekan 35,6 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.2.2). Die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zeigen sich auch in der Statistik der Evangelischen Jugend Bayern, die letztmalig im Jahr 2018 für das Schuljahr 2016/2017 durchgeführt wurde (vgl. Institut für Praxisforschung und Evaluation, 2018). So erreicht die Evangelische Jugend in Bayern im Schuljahr 2016/2017 rund 329.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit ca. 8.990 Angeboten. Im Vergleich zur vorherigen Erhebung der Statistik im Schuljahr 2013/2014 zeigt sich, dass die Anzahl der kontinuierliche Gruppenangebote rückläufig ist, dafür aber mehr Teilnehmende über Großveranstaltungen und Projekte erreicht werden. Diese Veränderung resultiert sicherlich auch daher, dass Jugendliche heutzutage mehr Zeit in Institutionen wie der Schule verbringen (vgl. Lüders, 2007) und damit die Zeit für individuelle Freizeitangebote sinkt, sodass diese nur noch punktuell und nicht mehr regelmäßig wahrgenommen werden. Mit Blick auf die Angebotsvielfalt ist auch interessant, dass nach den Zahlen der Statistik der EJB die evangelischen Mitgliedsverbände eigener Prägung mehr junge Erwachsenen mit einem regelmäßigen Gruppenangebot erreichen, wie dies auf Ebene der gemeindlichen Jugendarbeit der Fall ist (Mitgliedsverbände: 12.066 Erreichte bei 98 Angeboten / Gemeindliche Jugendarbeit: 1.397 Erreichte bei 124 Angeboten).

Neben den vorgegebenen Angeboten konnten von den Befragten in der Jugendarbeitsstudie auch weitere Angebote benannt werden. Auf Ebene der Kirchengemeinde war hier interessant, dass Angebote genannt werden, die über Angebote der Evangelischen Jugend hinausgehen. So wurden auch Angebote im Bereich der Kinderkirche, der Konfirmandenarbeit sowie der Arbeit mit jungen Erwachsenen und Familien dem Arbeitsbereich der Kinder- und Jugendarbeit zugeordnet. **Insofern ist festzustellen, dass vor Ort eine breitere Definition von Kinder- und Jugendarbeit angewendet wird, als im Jugendverband Evangelische Jugend Bayern (EJB).**

In den tiefergehenden Analysen wurden **die Antworten der Kirchengemeinde auch nach der geografischen Lage analysiert**. Hierbei wurde unterschieden zwischen Kirchengemeinden in ländlichen Gebieten (Einzugsgebiet unter 5.000 Einwohner), in Kleinstädten (5.000 bis 19.999 Einwohner), in einer Stadt (20.000 bis 99.999 Einwohner) sowie in Großstädten (100.000 Einwohner und mehr). Es zeigt sich, dass die Angebotsvielfalt in der Stadt und Kleinstadt im Vergleich zu den ländlichen Gebieten ansteigt. Allerdings gibt es dann in der Großstadt wieder einen Einbruch bei den

Angeboten. Dies könnte darauf zurückgeführt werden, dass in der Großstadt ein größeres Alternativangebot vorherrscht und es daher für die Evangelische Jugend schwieriger ist, eigene Angebote zu platzieren.

Auch zeigt sich, dass das Angebot der Konfi-Teamer-Arbeit vor allem im städtischen Bereich angeboten wird und in den ländlichen Gebieten eine geringere Rolle spielt (vgl. Tabellenband weiterführende Analysen, Tabelle 2.2.1.4). **Im Rahmen der Interpretation der Begleitgruppe wurde die Vermutung aufgestellt, dass in ländlichen Gebieten noch die klassische Konfirmandenarbeit durchgeführt wird (bis hin zum herkömmlichen Konfirmationsunterricht)** und daher die Konfi-Teamer-Arbeit noch keine allzu große Rolle einnimmt.

Bei der Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen **findet auch eine sehr starke Kooperation sowohl kirchenintern als auch mit externen Kooperationspartnern statt**. Auf die Frage, ob Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in der Region stattfinden, gaben 73,8 % der Befragten an, dass diese auf Dekanats Ebene durchgeführt werden. 60,6 % der Befragten gaben an, dass diese Angebote in Zusammenarbeit von mehreren Kirchengemeinden organisiert werden. Eine Kooperation von mehreren Dekanatsbezirken wird bereits von 27,3 % der Befragten durchgeführt. Lediglich 8,6 % der Befragten haben angegeben, dass keine Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit in der Region stattfinden (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.2.3). Auch finden in der täglichen Arbeit vielfältige Kooperationen mit anderen Konfessionen (55,5 % der Befragten geben an, dass diese stattfinden) sowie anderen Vereinen & Verbänden (57,0 %) statt (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.2.4).

3.2.2 Hauptberufliche Jugendreferent_innen in den Gemeinden

Nur in einem Teil aller Kirchengemeinden innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sind **hauptberufliche Jugendreferent_innen** tätig. Im Rahmen der Jugendarbeitsstudie gaben 34,7 % der beteiligten Kirchengemeinden an, dass bei Ihnen in der Gemeinde ein hauptberuflicher Jugendreferent, bzw. eine hauptberufliche_r Jugendreferent_in tätig ist (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.1.10). Im Schnitt arbeiten diese 24,4 Stunden pro Woche, wobei es eine sehr große Spannweite der wöchentlichen Arbeitszeit von 6 bis 42 Stunden/Woche gab (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.1.11). Nach Angaben der Kirchengemeinden war in 84,3 % der Fälle die Stelle im Landesstellenplan der Landeskirche enthalten. 23,5 % gaben an, dass die Stelle über Mittel der Kirchengemeinde finanziert wurde, bei 11,8 % erfolgt die Finanzierung über einen Förderverein (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.1.12).

Im Rahmen der Interpretation in der Studienbegleitgruppe zeigte sich, dass der Anteil an Kirchengemeinden mit einem_r hauptberuflichen Jugendreferent_in in der Rücklaufstichprobe der Kirchengemeinde sehr hoch ausgefallen ist. Diese Vermutung wurde auch durch die telefonische Nachbefragung bestätigt, in der nur 16,7 % der befragten Kirchengemeinden über eine_n Jugendreferent_in verfügten. Es zeigte sich allerdings auch, dass die genaue Anzahl der Stellenanteile für Kinder- und Jugendarbeit in Kirchengemeinden nur ermittelt werden kann, wo die Stelleninhaber_innen einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Landeskirche gestellt haben. Eine einheitliche Statistik im Landeskirchenamt gibt es nicht. Nach Recherchen des Landeskirchenamtes gibt es aktuell 132 Stellen für Dekanatsjugendreferent_innen (Stand 04/ 2019). In rund 250 Gemeinden sind theol.-päd. Berufsgruppen mit Jugendarbeit beauftragt. Nach einer Auswertung des Amtes für

Jugendarbeit im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Landeskonzferenz der Hauptberuflichen zeigt sich, dass 87 Stellen in Kirchengemeinden angesiedelt sind.

Unabhängig von der genauen Anzahl der Hauptberuflichen für Kinder- und Jugendarbeit in Kirchengemeinden zeigt sich in den tiefergehenden Auswertungen, **dass durch die Beschäftigung eines Jugendreferenten bzw. einer Jugendreferentin die Angebotsvielfalt in diesem Arbeitsbereich in der Kirchengemeinde ansteigt**. So wurden in Kirchengemeinden mit einem Hauptberuflichen Jugendreferent_in tendenziell vielfältigere Angebote für Kinder und Jugendliche angeboten als in Kirchengemeinden, in denen keine Unterstützung durch Hauptberufliche erfolgt.

Im Rahmen der Erhebung wurden die Befragten in den Kirchengemeinden auch gefragt, wie viele **Stunden pro Woche die Pfarrer_innen in der Kirchengemeinde durchschnittlich für das Arbeitsfeld Jugendarbeit aufbringen**. Im Durchschnitt wurden 4,7 Stunden pro Woche angegeben. Allerdings ist auch hier die Spannweite der Angebote maximal groß. Sie liegt zwischen 0 und 30 Stunden pro Woche (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.1.9). Fraglich bleibt dabei zudem, wie genau der Bereich der Jugendarbeit definiert wurde. Unter anderem durch einen Vergleich mit den genannten Angebotsformen in der Kinder- und Jugendarbeit ist z. B. anzunehmen, dass bei einigen Angaben auch Zeiten im Bereich der Konfirmandenarbeit, des Religionsunterrichts und/oder der Familienarbeit berücksichtigt wurden und damit der tatsächliche Wert eher niedriger anzusetzen ist. Insofern sollte dieser Befund nur als eine Tendenz interpretiert werden, die keine vollständig valide Einschätzung über den tatsächlichen Umfang ermöglicht.

3.2.3 Tätigkeit der Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen auf den verschiedenen Ebenen

Innerhalb der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit finden **Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen** statt. Neben den Angeboten auf Ebene der Kirchengemeinde werden auch Angebote auf Ebene der Dekanatsbezirke, Kirchenkreise und landesweit angeboten. Die in der Jugendarbeit hauptberuflich Aktiven sind mehrheitlich nur auf einer dieser Ebenen tätig (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.2.1).

- Die befragten Kirchengemeinden geben an, dass auch 24,2 % der Befragten auf Ebene des Dekanats tätig sind (Kirchenkreis 1,3 % / Landesebene 3,4 %).
- Bei den Dekanatsjugendreferent_innen sind 38,1 % auch in Kirchengemeinden tätig und 26,8 % auf Ebene des Kirchenkreises (Landesebene 5,2 %).
- Bei den Dekanatsjugendpfarrer_innen sind 4,3 % auf Ebene des Kirchenkreises tätig und 13,0 % auf Landesebene.
- Bei den befragten Ehrenamtlichen auf Dekanatsebene geben 75,0 % an auch auf Ebene der Kirchengemeinde, 26,0 % auf Ebene des Kirchenkreises und 6,0 % auf Landesebene tätig zu sein.
- Bei den Ehrenamtlichen auf Landesebene geben 76,5 % der Befragten an auch auf Dekanatsebene tätig zu sein. 41,2 % sind auch auf der Ebene des Kirchenkreises und 58,8 % auf Ebene der Kirchengemeinde tätig.

Gerade die Ergebnisse der Ehrenamtlichen zeigen, dass Ehrenamtliche, die sich auf Dekanatsebene engagieren, auch noch mehrheitlich in den Kirchengemeinden aktiv sind und es hier somit nicht automatisch zu einem Abzug von Ehrenamtlichen kommt.

3.3 Unterstützung durch die Dekanatsjugendwerke

Die Kinder- und Jugendarbeit in den Kirchengemeinden wird durch **Dekanatsjugendwerke** auf Ebene der Dekanatsbezirke unterstützt und fachlich begleitet. Darüber hinaus bieten diese auch dekanatsweite Projekte, wie beispielsweise Freizeiten und Mitarbeitendenbildungsmaßnahmen, an. Neben den Kirchengemeinden stehen die Dekanatsjugendwerke gemäß der Ordnung der Evangelischen Jugend Bayern (OEJ) auch den Orts- und Kreisgruppen der evangelischen Mitgliedsverbänden eigener Prägung als Fach- und Servicestelle zur Verfügung.

42,9 % der Befragten, die in einem Mitgliedsverband aktiv sind und an der Jugendarbeitsstudie teilnahmen, gaben an, dass aktuell der Verband nicht mit dem Dekanatsjugendwerk kooperiert bzw. dessen (Unterstützungs-)Angebot in Anspruch nimmt (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.3.1). Gefragt nach den Gründen wurde am häufigsten benannt, dass das Unterstützungsangebot des eigenen Jugendverbandes ausreichend ist (43,3 %). An zweiter Stelle der häufigsten Nennungen folgt jedoch die Tatsache, dass das zuständige Dekanatsjugendwerk nicht bekannt ist (33,3 %). 30,0 % der Befragten geben an, dass eine Unterstützung aktuell nicht benötigt wird. Nur selten wurde als Grund genannt, dass die Zusammenarbeit mit den Dekanatsjugendwerken nicht in den Verbandsstrukturen vorgesehen sind sowie das Unterstützungsangebot des Amtes für Jugendarbeit ausreichend ist (jeweils 13,3 % der Befragten) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.3.2).

Die Kirchengemeinden und Mitgliedsverbände, die sich an der Befragung beteiligten, konnten benennen, welchen **Unterstützungsbedarf** sie benötigen (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.3.3). Es zeigt sich bei den **Kirchengemeinden**, dass hier ein großes Bedürfnis nach der Qualifizierung von Ehrenamtlichen vorhanden ist (Durchführung von Grund- und Aufbaukursen für Jugendleiter_innen 77,9 %). Weiterhin werden regelmäßige Fortbildungen (62,4 %) und dekanatsweite Aktionen oder Veranstaltungen zu bestimmten Themen (59,7 %) gewünscht. Von den **Mitgliedsverbänden** eigener Prägung wird am häufigsten die Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen (50,0 %), die Förderung der Zusammenarbeit mit den kirchlichen Mitgliedsverbänden eigener Prägung (47,5 %) sowie der regelmäßige Austausch über Best-Practice-Beispiele in der Kinder- und Jugendarbeit (45,0 %) gewünscht. Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass die Förderung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden nur von 13,4 % der Kirchengemeinden gewünscht wird.

Innerhalb der Dekanatsjugendwerke werden **verschiedene Arbeitsfelder** bedient. Diese Arbeitsfelder konnten die Befragten auf einer sechs-stufigen Skala (1 = sehr wichtig / 6 = gar nicht wichtig) im Hinblick auf die Relevanz für die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde bzw. im Mitgliedsverband beurteilen. Es zeigt sich, dass hier wiederum die Mitarbeitendenbildung als am wichtigsten angesehen wird (MW 1,9), gefolgt von Freizeiten/Ferienmaßnahmen (MW 2,5) und Veranstaltungen/Events/Projekte (MW 2,5). Als weniger wichtige Arbeitsfelder werden Gremien/Vertretung/Leitungshandeln (MW 3,2), die Partnerschaftsarbeit (MW 4,0) und die schulbezogene Jugendarbeit (MW 4,2) bewertet (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.3.4).

Betrachtet man die zielgruppenspezifischen Ergebnisse ist interessant, dass das Arbeitsfeld „Gemeindeberatung/Gemeindeunterstützung/Starthilfe“ mit einem Mittelwert von 3,2 von den Kirchengemeinden unter die drei am wenigsten wichtigen Arbeitsfelder gewählt wurde (vgl. Tabellenband

alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.3.4). Um eine abschließende Beurteilung zu diesem Sachverhalt durchführen zu können, muss allerdings auch beachtet werden, dass 44,3 % der Kirchengemeinden sich die Unterstützung der Dekanatsjugendwerke bei der Durchführung von Aktionen wünschen und 46,3 % der Kirchengemeinden auch die Entwicklung von zeit- und jugendgemäßen Formen der biblischen Verkündigung für die Region (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.3.3). Bei der Interpretation des Wertes muss auch beachtet werden, dass in der Rücklaufstichprobe der Kirchengemeinden der Anteil an Gemeinden mit einem_r hauptberuflichen Jugendreferenten_in sehr hoch ausfällt und der Wunsch nach einer solchen Unterstützung daher nicht so stark im Vordergrund steht. Insofern kann daraus geschlussfolgert werden, dass der Wunsch nach einer Unterstützung oder Begleitung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in den Kirchengemeinden sehr unterschiedlich ausfällt. Hierauf deutet auch die hohe Streuung (Standardabweichung 1,60) bei der Bewertung des Unterstützungsbedarfes hin. Insofern ist zu empfehlen, dass die Dekanatsjugendwerke in einer regelmäßigen Bedarfserhebung prüfen, inwieweit dieses Angebot von den Kirchengemeinden benötigt wird.

Die **Zusammenarbeit mit den Dekanatsjugendwerken** wird als überwiegend gut bewertet (Mittelwert 2,5) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.3.5). Die Bewertung erfolgt auf einer sechs-stufigen Skala (1 = sehr gut / 6 = sehr schlecht). Bei dieser Bewertung lag die Streuung bei 1,28, was auf ein eher heterogenes Antwortverhalten hindeutet, d. h. dass die Kirchengemeinden die Zusammenarbeit sehr unterschiedlich bewertet haben (Minimalwert 1 / Maximalwert 6).

Bei den offenen Nennungen zur Zusammenarbeit wurde rückgemeldet, dass die Kommunikation und der Austausch, u. a. auf Pfarrkonferenzen und Dekanatssynoden, für die Zusammenarbeit vor Ort als sehr förderlich angesehen wird. Bei der Diskussion in der Studienbegleitgruppe zu diesem Punkt zeigte sich allerdings, dass dies – bezogen auf die Pfarrkonferenzen – nicht in allen Dekanatsbezirken der Fall ist und in manchen Dekanatsbezirken die Dekanatsjugendreferent_innen zu diesen Konferenzen nicht eingeladen werden.

3.4 Landesweite Unterstützung (landesweiter Dienst)

Unabhängig von der bisherigen Unterstützungsstruktur für die evangelische Kinder- und Jugendarbeit durch das Amt für Jugendarbeit konnten die Befragten in einem ersten Schritt des Online-Fragebogens angeben, welche Unterstützung durch den landesweiten Dienst sie generell für die eigene Arbeit benötigen.

3.4.1 Struktur und Aufbau der landesweiten Unterstützung

Die Kirchengemeinden, die sich an der Befragung beteiligten, konnten bei einer ungestützten Nennung angeben, an wen sich diese wenden, wenn **Beratungs- und Unterstützungsbedarf** im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit besteht. Wie strukturell vorgesehen, wurde hier am häufigsten das Dekanatsjugendwerk genannt. In Bezug auf die Unterstützung durch den landesweiten Dienst zeigt sich allerdings, dass es verschiedene Ansprechpartner und Einrichtungen für die Arbeitsbereiche gibt, die vor Ort unter Kinder- und Jugendarbeit verstanden werden. Unter anderem wurde das Amt für Gemeindedienst mit seiner Unterstützung im Bereich Kinderkirche genannt. Bei anderen

offenen Fragen wurden die Unterstützungsangebote des Religionspädagogischen Zentrums (RPZ) für den Bereich der Konfirmandenarbeit benannt. Hier erscheint es sinnvoll, Zuständigkeiten bzw. Koordinations- und Kooperationsmöglichkeiten zu klären und die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen diesen Stellen auszubauen.

Die Analyse der offenen Antworten zeigt auch, dass immer wieder eine stärkere **regionale Präsenz des landesweiten Dienstes** gewünscht wird. Unterschiedlich wird allerdings die prinzipielle Frage bewertet, wie zentral bzw. dezentral Ansprechpartner_innen des landesweiten Dienstes organisiert werden sollen (Anteilswerte der Befragten, die für eine dezentrale Ansiedlung sind: KG 58,6 %, DJR 45,2 %, DJP 42,2 %, Dekane 57,1 %, EA Dekanat 68,7 %, EA Land 18,8 %, Verbände 73,9 %; vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.4.6). Im Gegensatz dazu sehen alle Referent_innen im Amt für Jugendarbeit die dezentrale Ansiedlung von Ansprechpartner_innen des landesweiten Dienstes als nicht hilfreich an (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.2.5).

Im Rahmen der Erhebung wurde auch gefragt, ob sich eine landesweite Unterstützung schwerpunktmäßig an die Ebene der Dekanatsbezirke, an die Ebene der Kirchengemeinden oder an beide Ebenen richten soll (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.4.2). Die Mehrheit aller Befragten (außer den Referent_innen im AfJ) möchte, dass sich die landesweite Unterstützung an beide Ebenen richtet (55,8 %). 33,9 % der Befragten geben an, dass sich die Unterstützung schwerpunktmäßig an die Dekanatsbezirke richten soll und 10,4 % sprechen sich für eine schwerpunktmäßige Ausrichtung auf Ebene der Kirchengemeinden aus. Die Referent_innen im Amt für Jugendarbeit geben in der Mehrheit an, dass sich die landesweite Unterstützung an die Ebene der Dekanatsbezirke richten soll (87,5 %). Lediglich 12,5 % der Referent_innen würde eine Unterstützung beider Ebenen favorisieren (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.2.2).

3.4.2 Gewünschte Unterstützungsangebote des landesweiten Dienstes

Gefragt nach **konkreten Unterstützungsangeboten**, die vom landesweiten Dienst benötigt werden, zeigt sich, dass am meisten regelmäßige Fortbildungen (54,2 %), feste Ansprechpartner (53,0 %) sowie die Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen (51,3 %) gewünscht werden (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.4.1). Zwischen den Befragungszielgruppen fallen die Antworten allerdings unterschiedlich aus. Nachfolgend werden die Unterstützungsangebote aufgeführt, die in den Gruppen am häufigsten benannt wurden:

- Kirchengemeinden: regelmäßige Fortbildungen (47,7 %)
- Dekanatsjugendreferent_innen: Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen (77,3 %)
- Dekanatsjugendpfarrer_innen: Feste Ansprechpartner zu bestimmten Themen (71,7 %)
- Dekan_innen: regelmäßige Fortbildungen (55,3 %)
- Ehrenamtliche auf Dekanatszebene: feste Ansprechpartner zu bestimmten Themen (59,0 %)
- Ehrenamtliche auf Landesebene: regelmäßige Netzwerktreffen (88,2 %)
- Mitgliedsverbände eigener Prägung: Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen (47,2 %)

Neben den konkreten Unterstützungsangeboten konnten die Befragten auch **Themen** auswählen, bei denen aus ihrer Sicht eine landesweite Unterstützung nötig ist (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.4.3). Wie schon bei der Unterstützung der Dekanatsjugendwerke, zeigt sich auch bei den Wünschen an die Unterstützung durch den landesweiten Dienst über alle Befragungszielgruppen hinweg, dass bei der **Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen** ein hoher Bedarf gesehen wird (53,2 % aller Befragten). An zweiter Stelle wird die **Unterstützung bei zeit- und altersgemäßen geistlichen Angeboten** (Spiritualität 46,6 % aller Befragten) genannt. Auch bei der Frage nach konkreten Unterstützungsangeboten des landesweiten Dienstes geben 43,2 % aller Befragten an, dass diese Unterstützung und Impulse bei der Verkündigung des Evangeliums in der Lebenswirklichkeit von jungen Menschen benötigen (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.4.1). Bei der Auswertung der offenen Fragen wird häufig der Wunsch nach einer stärkeren spirituellen und geistlichen Ausrichtung genannt. Beide Themenfelder stehen auch beim Ranking der ausgewählten Themenfelder an erster Stelle.

An dritter Stelle bei der Auswahl der Themen, für die eine landesweite Unterstützung aus Sicht der Befragten nötig ist, wird das Thema **Digitalisierung** (42,8 %) benannt (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.4.3). Bei der Auswertung der offenen Fragen zeigt sich hier, dass gerade das Thema Digitalisierung mehrere Dimensionen hat, die aus Sicht der Teilnehmenden an der Jugendarbeitsstudie bearbeitet werden sollen:

- Digitalisierte Arbeitsprozesse und digitale Vernetzung
- Einheitliche IT-Lösungen für die Jugendarbeit vor Ort
- Datenschutz
- Onlineangebote
- Digitale Öffentlichkeitsarbeit und Social Media

Ähnliche Ergebnisse zeigen sich auch bei den Antworten der Referent_innen aus dem Amt für Jugendarbeit. Folgende landesweite Unterstützung wird von allen Referent_innen als nötig angesehen (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.2.1):

- Konzentrierte Informationen über aktuelle inhaltliche Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Konzentrierte Informationen über aktuelle Entwicklungen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen
- Konzentrierte Informationen über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Jugendpolitik
- Feste Ansprechpartner zu bestimmten Themen
- Regelmäßige Netzwerktreffen
- Regelmäßige Fortbildungen

Bei der Frage nach einer landesweiten Unterstützung bei bestimmten **inhaltlichen Themen** wurden die Themen gesellschaftspolitische Jugendarbeit, Ehrenamtliche gewinnen und ausbilden sowie Prävention sexuellen Missbrauchs von allen Referent_innen als wichtig angesehen (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.2.3). **Hier zeigt sich, dass es nur bei einem Themengebiet eine Überschneidung mit den wichtigsten Themenfeldern der restlichen Befragungsgruppen gibt (Ehrenamtliche gewinnen und ausbilden).**

Neben den o. g. Themen wurden im Rahmen der Interpretation innerhalb der Studienbegleitgruppe weitere Themen identifiziert, bei der eine Weiterarbeit, beispielsweise im Referat der Konzeptions- und Praxisentwicklung im Amt für Jugendarbeit, als sinnvoll erscheint:

- Arbeit mit jungen Erwachsenen
- Freizeitangebote, vor allem auch auf Gemeindeebene
- Bildungsangebote, u. a. im Hinblick auf eine überregionale Zusammenarbeit
- Neue Formen der Kinder- und Jugendarbeit
- Ästhetik und jugendkulturelle Angebote

An dieser Stelle sei angemerkt, dass bei der Festlegung zukünftiger Themen, die durch den landesweiten Dienst bearbeitet werden, immer ein Gleichgewicht zwischen nachgefragtem Bedarf und Themen, die man politisch aus Sicht des Jugendverbandes und/oder der Landeskirche setzen möchte, geben sollte. Dies bedeutet, dass es auch Themen geben kann, bei denen nur ein geringer Bedarf von den Kirchengemeinden und Dekanatsbezirken rückgemeldet wird, es aus politischen Gesichtspunkten aber trotzdem sinnvoll erscheint, sich verstärkt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Unter anderem auch, um das Thema stärker in den Fokus der Kinder- und Jugendarbeit zu rücken oder beispielsweise im Bereich der Prävention.

3.4.3 Konzeptionelle Weiterentwicklung Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit

Im Rahmen der Befragung konnten die Teilnehmenden auch angeben, wer **künftig „den Kurs“ Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit bestimmen soll** (z. B. Konzepte, Inhalte, Verteilung von Stellen). Aus Sicht der Befragten sollen dies in der Mehrheit **sowohl die Gremien der verfassten Kirchen als auch die Gremien des Jugendverbandes gemeinsam** verantworten (73,5 %). 22,0 % der Befragten gaben an, dass nur die Gremien des Jugendverbandes diesen Kurs bestimmen sollen. Lediglich 4,5 % der Befragten sehen allein die Gremien der verfassten Kirche verantwortlich für die konzeptionelle Weiterentwicklung evangelischer Kinder- und Jugendarbeit (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.13).

Innerhalb der einzelnen Befragungszielgruppen sprechen sich die Ehrenamtlichen auf Landesebene am stärksten für die alleinige Entscheidung in den Gremien des Jugendverbandes aus (58,8 %), während die Dekan_innen von allen Befragungsgruppen am häufigsten die alleinige Entscheidung der Gremien der verfassten Kirche präferieren.³ (20,0 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.13).

Bei der Befragung der Referent_innen des Amtes für Jugendarbeit geben drei Viertel der Befragten an, dass sowohl die verfasste Kirche (ELKB) als auch der Jugendverband (EJB) gemeinsam den zukünftigen Kurs der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit bestimmen sollen. 25,0 % der befragten Referent_innen sprechen sich dafür aus, dass allein der Jugendverband (Evangelische Jugend

³ Im Fragebogen waren die Antwortkategorien mit „Jugendverband“ und „Kirche“ benannt. Im Bericht wird im Rahmen einer Konkretisierung von Gremien der verfassten Kirche und Gremien des Jugendverbandes gesprochen.

Bayern) über den zukünftigen Kurs beschließen soll (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.3.3).

3.5 Amt für Jugendarbeit (AfJ)

3.5.1 Arbeit des Amtes für Jugendarbeit

Der **Bedarf einer Fach- und Servicestelle für Jugendarbeit auf landesweiter Ebene** wird durch die Studienergebnisse nicht in Frage gestellt. Das Amt für Jugendarbeit als Fach- und Servicestelle für die Jugendarbeit innerhalb der evangelisch-luth. Landeskirche Bayern ist 80,9 % der Befragten bekannt. Am höchsten ist die Bekanntheit bei den Ehrenamtlichen auf Landesebene (100,0 %), bei den Dekan_innen (97,8 %) und den Dekanatsjugendreferent_innen (95,9 %). Bei den Dekanatsjugendpfarrer_innen liegt der Bekanntheitsgrad des AfJ bei 93,5 %, bei den Kirchengemeinden bei 78,8 % und bei den Ehrenamtlichen auf Dekanatssebene bei 69,0 %. Am geringsten ist der Bekanntheitsgrad bei den Mitgliedsverbänden eigener Prägung (58,3 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.1).

Insgesamt wird die **Arbeit des Amtes für Jugendarbeit** als befriedigend **bewertet** (MW 2,8). Die Bewertung erfolgte auf einer sechs-stufigen Skala (1 = sehr gut / 6 = sehr schlecht). Am besten wird die Arbeit mit einem Mittelwert von 2,3 von den Ehrenamtlichen auf Dekanatssebene bewertet, am schlechtesten von den Mitgliedsverbänden mit einem Mittelwert von 3,3. Die Bewertung haben nur solche Befragte vorgenommen, die zuvor angegeben haben, dass ihnen das Amt für Jugendarbeit bekannt ist (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.2).

Neben der allgemeinen Bewertung konnten die Befragten auch angeben, ob das **Amt für Jugendarbeit innovativ** ist und ob die Referent_innen des AfJ einen **guten Basiskontakt** zur Kinder- und Jugendarbeit vor Ort haben. Die Bewertung erfolgt wiederum auf einer sechs-stufigen Skala (1 = trifft voll und ganz zu / 6 = trifft überhaupt nicht zu). Beide Aussagen wurden über alle Befragte hinweg eher negativ beantwortet. So ergab sich bei der Frage, ob das AfJ innovativ sei, ein Mittelwert von 3,3. Auf die Frage nach dem Basiskontakt der Referent_innen ergab sich ein Mittelwert von 3,9. Beide Items wurden von den Ehrenamtlichen auf Dekanatssebene am ‚besten‘ bewertet (innovativ MW 2,6 / Basiskontakt MW 3,2). Die schlechteste Bewertung bei der Frage, ob das AfJ innovativ sei, ergab sich bei den Verbänden (3,8). Die Frage nach dem Basiskontakt bewerteten die Kirchengemeinden mit einem Mittelwert von 4,4 am schlechtesten (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.3).

Die Referent_innen im Amt für Jugendarbeit konnten ebenfalls die Items bewerten. Hier zeigt sich ein entgegengesetztes Ergebnis. So werden beide Items sehr positiv bewertet mit einem Mittelwert von 1,9 (AfJ ist innovativ) bzw. 1,7 (Basiskontakt). Die geringe Streuung deutet auch darauf hin, dass die Bewertung der Referent_innen sehr homogen erfolgt ist (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.3.1).

Auf die Frage, was an der **Arbeit des Amts für Jugendarbeit als förderlich wahrgenommen wird**, wurde am häufigsten die Beratung und hier insbesondere die Konzeptionsberatung genannt. Weiterhin wurden die konkreten Ansprechpartner als förderlich angesehen sowie die angebotenen Fortbildungen und konkrete Angebote (z. B. Materialien). Diese Ergebnisse decken sich auch mit der Frage, welche fünf Referate im Amt für Jugendarbeit die wichtigsten für die eigene Arbeit seien. Hier wurden am häufigsten das Referat Fortbildung (56,1 % der Befragten), Ehrenamtliche (50,7 %), Konzeptionsentwicklung (49,8 %), Spiritualität und Verkündigung (49,1 %) und Grundsatzfragen & Jugendpolitik (46,2 %) genannt. Deutlich seltener benannt wurden die Referate Internationale Arbeit & Entwicklungspolitik (11,3 %), Personalreferat (8,0 %), Sport (8,0 %), FÖJ (6,8 %) und Mädchen und Frauen (4,7 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.7).

Unter den Befragten besteht der Wunsch nach einer **stärkeren Serviceorientierung** sowie nach einer **Verbesserung der Erreichbarkeit** der Referent_innen. Die Befragten wurden auch nach strukturellen Merkmalen gefragt, die aus Ihrer Sicht hinderlich an der Arbeit des Amts für Jugendarbeit sind. Unter anderem wurde der Begriff „Amt“ kritisiert, da dieser sehr oft mit einer gewissen Distanz, Bürokratie und starren Strukturen verbunden wird. Evident wurde auch, dass die Strukturen, Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der landesweiten Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit noch stärker bekannt gemacht werden müssen, da diese nicht unbedingt selbsterklärend sind.

Im Hinblick auf das **Themengebiet „Jugendpolitik“** zeigt sich, dass der Stellenwert von Jugendpolitik unterschiedlich bewertet wird. So nimmt das Referat „Grundsatzfragen & Jugendpolitik“ unter den Dekanatsjugendreferent_innen (61,3 % der befragten DJR wählten dieses unter die fünf wichtigsten Referate), Dekanatsjugendpfarrer_innen (55,8%), Ehrenamtlichen auf Dekanatssebene (50,7 %) und Ehrenamtlichen auf Landesebene (100,0 %) eine sehr wichtige Rolle ein, während dies bei der Gruppe der Dekane (28,9 %), Kirchengemeinden (31,3 %) und Mitgliedsverbände (33,3 %) als weniger wichtig angesehen wird (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.7). Auch zeigt sich, dass der Bedarf nach konzentrierten Informationen zu diesem Bereich unterschiedlich ausgeprägt ist. Vor allem Dekanatsjugendreferent_innen (68,0 %) wünschen sich diese (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.4.1). Auch kann aus den Äußerungen im Rahmen der offenen Fragen geschlossen werden, dass Strukturen, Aufgaben und Zuständigkeiten weder bekannt noch selbsterklärend sind. Insofern erscheint es sinnvoll, die Bedeutung und den Mehrwert der Jugendpolitik und des Jugendverbandes stärker zu kommunizieren.

Das **Amt für Jugendarbeit nimmt aktuell verschiedene Funktionen war**. Die Befragten konnten diese im Hinblick auf die Relevanz für die eigene Arbeit bewerten (Skala: 1 = sehr wichtig / 6 = gar nicht wichtig). Als wichtig angesehen werden vor allem folgende Angebote (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.4.1):

- Beratung und Fortbildung der Hauptberuflichen (MW 2,2),
- Service-Leistungen im Bereich Personal und Zuschüsse (MW 2,5)
- Beratung und Fortbildung von Ehrenamtlichen (MW 2,8)

Bei den Ehrenamtlichen auf Landesebene spielt die Unterstützung bei der Geschäftsführung der Gremien des Jugendverbandes (MW 1,4) die wichtigste Rolle.

Unter den Referent_innen des Amtes für Jugendarbeit wird die Beratung und Fortbildung der Hauptberuflichen (MW 1,3), die Unterstützung bei der Geschäftsführung der Gremien des Jugendverbandes (MW 1,4) sowie die Service-Leistungen im Bereich Personal und Zuschüsse sowie die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflich Mitarbeitenden (jeweils mit einem Mittelwert von 1,6) als am wichtigsten angesehen (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.3.2.1).

Als weniger wichtig werden von allen Befragten folgende Angebote eingestuft (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.4.1):

- Inhaltliche Unterstützung für die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort in der Kirchengemeinde (MW 3,1)
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlich und den neben- und hauptberuflich Mitarbeitenden (MW 3,3)
- Unterstützung bei der Entwicklung nachbarschaftlicher Kooperationen zwischen mehreren Gemeinden (MW 3,7)

Bei der Bewertung der Referent_innen des AfJ gab es nur zwei Funktionen, die einen Mittelwert über 2,0 erhielten (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.3.2.1). Dies waren die Funktion Beratung und Fortbildung von Ehrenamtlichen (MW 2,1) sowie die Unterstützung bei der Entwicklung nachbarschaftlicher Kooperationen zwischen mehreren Gemeinden (MW 2,8). Doch selbst diese Bewertungen liegen noch im positiven Bereich der Skala, sodass festgestellt werden kann, dass alle Funktionen von den Referent_innen als mehr oder weniger wichtig eingeschätzt werden.

Neben der Wichtigkeit konnten die Befragten auf einer sechs-stufigen Skala auch angeben, welchen **Bedarf die Befragten in den nächsten Jahren sehen** (Skala: 1 = sehr hoher Bedarf / 6 = gar kein Bedarf). Über alle Befragten hinweg wird der höchste Bedarf in den Funktionen Beratung und Fortbildung der Hauptberuflichen (MW 2,0), Entwicklung und Erprobung von Modellen und Projekten für neue Formen der Kinder- und Jugendarbeit (MW 2,0) und Service-Leistungen im Bereich Personal und Zuschüsse (MW 2,3) gesehen. Interessant bei der Auswertung ist, dass bei allen Funktionen der Mittelwert im positiven Bereich der Skala (unter 3,5) liegt, d. h. in allen Bereichen ein höherer Bedarf – wenn auch in unterschiedlichen Ausprägungen – gesehen wird (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.4.2). Dieser Befund zeigt sich auch bei den Antworten der Referent_innen des Amtes für Jugendarbeit. Der zukünftig höchste Bedarf wird bei der Beratung und Fortbildung der Hauptberuflichen (MW 1,3), sowie der Unterstützung bei der Geschäftsführung der Gremien des Jugendverbandes und der Entwicklung und Erprobung von Modellen und Projekten für neue Formen der Kinder- und Jugendarbeit (jeweils MW 1,4) gesehen (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.3.2.2).

3.5.2 Inanspruchnahme von Beratungs- und Unterstützungsangeboten

55,3 % der Befragten haben bereits **Beratungs- und Unterstützungsangebote** des Amtes für Jugendarbeit in Anspruch genommen. Am stärksten werden diese von der Gruppe der Dekanatsjugendreferent_innen (89,2 %) in Anspruch genommen, gefolgt von Dekanatsjugendpfarrer_innen (78,6 %). Nur selten nehmen Kirchengemeinden diese Angebote wahr (29,8 %) (vgl. Tabellenband

alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.5). Allerdings sieht die Ordnung der Evangelischen Jugend Bayern auch vor, dass für die Kirchengemeinden der erste Ansprechpartner die Dekanatsjugendwerke sind und nicht der landesweite Dienst. Die Personen, die Beratungsleistungen des AfJ in Anspruch genommen haben, würden diese auch überwiegend an Kolleg_innen weiterempfehlen (Mittelwert 7,5 auf einer 10-stufigen Skala, bei der 10 der beste Wert ist) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.6).

3.5.3 Informationsmaterial sowie Impulse und Aktionen

Das Amt für Jugendarbeit veröffentlicht vielfältige **Publikationen**. Neben Publikationen der Öffentlichkeitsarbeit, um die vielfältigen Aktivitäten der Evangelischen Jugend Bayern sichtbar zu machen, sind dies auch Arbeitshilfen und Zuschussübersichten. Am bekanntesten ist die Zeitschrift Zett (68,2 %) gefolgt von der Homepage (67,9 %) und dem Newsletter des Amts für Jugendarbeit (67,2 %). Weniger bekannt unter allen Befragten ist die Zuschussübersicht (40,3 %), der Info-Materialservice (39,9 %) sowie der Facebook-Auftritt (35,1 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.8).

Neben der Bekanntheit wurde auch gefragt, welche Publikationen von den Teilnehmenden an der Jugendarbeitsstudie regelmäßig gelesen werden. Dies trifft auf die Zeitschrift Zett (46,7 %), den Newsletter (38,9 %) und den Fortbildungsprospekt zu (30,0%). Selten werden die Beiträge auf Facebook (13,9 %), die Arbeitshilfen (13,4 %) sowie der Info-Materialservice (9,7 %) gelesen (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.9). Die Befunde zeigen somit, dass die Publikationen des Amts für Jugendarbeit zwar grundsätzlich bekannt sind (z. B. bei den Arbeitshilfen: KG 47,0 % / DJR 82,8 % / DJP 74,4 % / Dekane 37,8 %), jedoch kaum regelmäßig gelesen werden (Arbeitshilfen: KG 6,1 % / DJR 23,7 % / DJP 30,2 %, Dekane 8,9 %). Im Rahmen der Diskussion in der Studienbegleitgruppe wurde zum einen vermutet, dass Informationen untergehen, weil Kirchengemeinden eine Fülle an Informationsmaterial durch unterschiedliche Einrichtungen auf Dekanats- und Landesebene erhalten. Zum anderen wird vermutet, dass in der täglichen Arbeit immer weniger Zeit vorhanden ist, um sich intensiv mit Arbeitshilfen und anderen Publikationen auseinanderzusetzen.

Neben den Informationsmaterialien gehen vom Amt für Jugendarbeit auch **Impulse und Aktionen** für die evangelische Jugendarbeit aus. In den letzten Jahren sind in den Kirchengemeinden und Dekanatsbezirken vor allem folgende Impulse bzw. Aktionen angekommen: „Reformation Reloaded“ (78,3 %), „Gegen Rechts: Die Welt ist bunt – Gott sei Dank“ (58,7 %) und die Jugendsammlung (54,0 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.11). Die Umsetzung war vor allem auf Dekanatsebene möglich (MW 2,2 auf einer vier-stufigen Skala: 1 = immer / 2 = meistens / 3 = selten / 4 = nie). Eine Umsetzung erscheint auch in der Region meistens möglich (MW 2,4). In den Kirchengemeinden tendiert der Mittelwert zu einer selteneren Umsetzung (MW 2,6). So zeigt sich, dass die Impulse und Aktionen auf regionaler Ebene und in den Dekanatsbezirken eher umsetzbar sind, als in Kirchengemeinden (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.5.12).

3.6 Weitere landesweite Unterstützungsangebote

Neben dem Amt für Jugendarbeit gibt es **noch drei Jugendbildungseinrichtungen, die selbst in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und von denen darüber hinaus überregionale und spezialisierte Unterstützungsleistungen ausgehen**. Dies sind das Studienzentrum Josefstal, das Evangelische Bildungszentrum Pappenheim sowie die Jugendbildungsstätte in Neukirchen. Am häufigsten wurde von den Befragten Angebote des Studienzentrums Josefstal (51,8 %), gefolgt vom EBZ Pappenheim (49,2 %) und der Jugendbildungsstätte Neukirchen (14,7 %) in Anspruch genommen (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.6.1). Die geringe Inanspruchnahme der Jugendbildungsstätte Neukirchen hängt vermutlich damit zusammen, dass diese bisher eher regional für die Region Oberfranken ausgerichtet war.

Die Befragten, die die jeweiligen Einrichtungen kennen, sehen diese überwiegend als wichtig für die evangelische Kinder- und Jugendarbeit an. Die Beurteilung erfolgte auf einer sechs-stufigen Skala (1 = sehr wichtig / 6 = gar nicht wichtig). Das EBZ Pappenheim erhielt bei der Bewertung einen Mittelwert von 2,1, gefolgt vom Studienzentrum Josefstal (MW 2,2) und der Jugendbildungsstätte Neukirchen (MW 2,7) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.6.3). Neben dieser Bewertung konnte auch angegeben werden, ob man die Angebote der Einrichtung an Kolleg_innen weiterempfehlen würde. Dies ist ebenfalls am ehesten im EBZ Pappenheim der Fall (Mittelwert von 8,0 wobei 10 = äußerst wahrscheinlich der beste Wert war), gefolgt von der Jugendbildungsstätte Neukirchen (MW 7,7) und dem Studienzentrum Josefstal (MW 7,5) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.6.2).

3.7 Evangelische Mitgliedsverbände eigener Prägung

Unter dem Dach des Jugendverbandes Evangelische Jugend Bayern (EJB) haben sich neben der gemeindlichen Jugendarbeit auch sechs Mitgliedsverbände eigener Prägung zusammengeschlossen. Gefragt nach der **Bekanntheit** zeigt sich, dass der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) am bekanntesten ist (96,4 %), gefolgt von der Evangelischen Landjugend in Bayern (ELJ, 78,0 %), dem Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP, 77,5 %) und dem EC (70,1 %). Eine geringere Bekanntheit weisen hingegen die Evangelische Jugendsozialarbeit (EJSA, 51,9 %) und der Christliche Jugendbund in Bayern (CJB, 49,4 %) auf (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.7.1).

Gefragt welcher evangelischer Mitgliedsverband eigener Prägung **vor Ort in der Kirchengemeinde bzw. im Dekanatsbezirk eine aktive Kinder- und Jugendarbeit anbietet**, wird wiederum am häufigsten der CVJM genannt (48,5 %), auch diesbezüglich gefolgt vom VCP (37,4 %) und der ELJ (26,9 %). Etwas seltener sind der EC (21,9 %), der CJB (10,7 %) und die EJSA (10,7 %) vor Ort aktiv (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.7.3). Bei der Interpretation dieser Zahlen ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Evangelische Jugendsozialarbeit (EJSA) unter den Evangelischen Mitgliedsverbänden eigener Prägung ein besonderes Profil besitzt. Die EJSA bietet schwerpunktmäßig sozialpädagogische Formate im Bereich der Jugendsozialarbeit an, wie beispielsweise schulbezogene bzw. arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit. Die Klienten der EJSA kommen i.d.R. aus anderen Milieus, als die Teilnehmenden und Ehrenamtlichen der anderen

Träger. Die Angebote der EJSA werden deshalb fast ausschließlich durch hauptberufliche Fachkräfte umgesetzt. Die anderen Mitgliedsverbände eigener Prägung veranstalten ähnliche Gruppenangebote, Aktionen und Freizeiten für Kinder- und Jugendliche, wie die sog. gemeindliche Jugendarbeit in den Kirchengemeinden und Dekanatsbezirken. Hier liegt der Unterschied v.a. bei der inhaltlichen Prägung, Ausrichtung und Schwerpunktsetzung.

Betrachtet man die **Beurteilung der Zusammenarbeit** mit den Mitgliedsverbänden eigener Prägung, so zeigt sich über alle Gruppen hinweg (außer dem AfJ), dass die Zusammenarbeit auf einer sechs-stufigen Skala am besten mit der EJSA (MW 1,9), dem VCP (MW 2,1), der ELJ (MW 2,2) und dem CVJM (MW 2,3) beurteilt wird, wobei eins den besten Wert darstellt (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.7.6). Die Referent_innen des AfJ bewerten die Zusammenarbeit auf Landesebene am besten bei der ELJ (MW 1,5), der EJSA (MW 1,7), dem CVJM (MW 1,7) und dem VCP (MW 2,0) (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.4.2). Die Verbände eigener Prägung beurteilen die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden am besten (MW 2,6), gefolgt von der Zusammenarbeit auf Dekanats- und Landesebene (jeweils Mittelwert 3,1) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.7.7). Es zeigt sich, dass die Ebenen der verfassten Kirche die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden besser bewerten, als dies die Mitgliedsverbände mit den Ebenen der verfassten Ebenen tun.

Als Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Zusammenarbeit werden vor allem Aspekte im Hinblick auf die Beziehung der Beteiligten benannt (beteiligte Personen 84,5 % / regelmäßiger Austausch 76,9 %). Das Profil des Mitgliedverbandes hat hierbei eher eine untergeordnete Rolle (Passung des Profils des Verbandes und der Gemeinde 30,3 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.7.8). Im Rahmen der Rückmeldungen wurde die Problemanzeige öfters formuliert, dass die Beteiligung der Mitgliedsverbände eigener Prägung in den Gremien auf Gemeinde- und Dekanatssebene schwierig ist. Dies wurde vor allem auf einen zeitlichen Aspekt zurückgeführt. Durch eigene Gremien und auch durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher, sei nicht immer die Zeit vorhanden, auch die Gremien des Jugendverbandes abzudecken.

Aus Sicht der Referent_innen im Amt für Jugendarbeit sind auch der regelmäßige Austausch (100,0 %) sowie die beteiligten Personen (93,8 %) zentrale Erfolgsfaktoren. Auch wird die Integration in das Konzept evangelischer Kinder- und Jugendarbeit vor Ort als wichtiger Erfolgsfaktor angesehen (81,3 %). Als eher weniger wichtig wird die Passung der Profile des Mitgliedverbandes und der Gemeinde angesehen (43,8 %) (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.4.3).

In den Ergebnissen der Studie zeigt sich, dass die **derzeitige Struktur der EJB** (gemeindliche Jugendarbeit und Mitgliedsverbände eigener Prägung gemeinsam unter dem Dach der EJB) überwiegend positiv gesehen wird (Mittelwerte KG 2,3; DJR 1,8; DJP 2,0; Dekane 2,3; EA Dekanat 2,2; EA Land 1,8; Verbände 1,6, Referent_innen AfJ 1,5 auf einer Skala von 1 = sehr positiv bis 6 = sehr negativ). Bei den offenen Rückmeldungen zur Bewertung wird vor allem die **Vielfalt** hervorgehoben, die durch diese Struktur entsteht (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.7.2 und Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.4.1).

Im Hinblick auf die konkrete Jugendarbeit vor Ort wurde in der Jugendarbeitsstudie gefragt, ob es **ausreichend ist, wenn nur einer der möglichen Träger (gemeindliche Jugendarbeit oder Mitgliedsverbände eigener Prägung) vor Ort in der Kirchengemeinde oder im Dekanatsbezirk**

eine starke Kinder- und Jugendarbeit anbietet. Über alle Befragten zeigt sich hier, dass die Mehrheit (62,8 %) dies ablehnt. Betrachtet man die einzelnen Befragungsgruppen, so gibt es nur bei den Kirchengemeinden eine knappe Mehrheit für diesen Vorschlag (56,7 %) (vgl. Tabellenband alle Befragungsgruppen 26.04.2018, Tabelle 3.7.9). Die Referent_innen im Amt für Jugendarbeit sind ebenfalls in der Mehrheit gegen den Vorschlag (86,7 %) (vgl. Tabellenband Amt für Jugendarbeit 26.04.2018, Tabelle 3.4.4). Diese Zahlen spiegeln wider, dass es aus Sicht einer Kirchengemeinde ausreichend sein kann, wenn nur ein Mitgliedsverband eigener Prägung eine Kinder- und Jugendarbeit anbietet. Ab Dekanatssebene sollten hingegen sowohl die gemeindliche Jugendarbeit wie auch die Mitgliedsverbände eigener Prägung angemessen vertreten sein.

4 Anhang

4.1 Mitglieder der Begleitgruppe

Folgende Personen waren Mitglieder in der Begleitgruppe zur Jugendarbeitsstudie (Mitglieder ohne Zeitangaben waren während der kompletten Projektlaufzeit Mitglied der Begleitgruppe):

- Christof Bär (Geschäftsführer Amt für Jugendarbeit, seit 04/2018)
- Peter Bauer (Dekan, DB Wunsiedel)
- Tobias Creutzer (Ehrenamtlicher LK des Landesjugendkonventes, DB Castell)
- Stefan Fischer (Pfarrer, DB Hof, bis 10/2018)
- Tobias Fritsche (Landesjugendpfarrer, seit 10/2018)
- Sebastian Heilmann (Dekanatsjugendreferent, DB Aschaffenburg bis 10/2018, Konzeptionsreferent im Amt für Jugendarbeit seit 12/2018)
- Anna Heinrich (Ehrenamtliche LK des Landesjugendkonventes, DB Cham)
- KRin Andrea Heußner (Zielgruppenreferentin Landeskirchenamt, Abteilung C)
- Prof. Dr. Joachim König (Institut für Praxisforschung und Evaluation der EVHN)
- Andreas Lucke (Dekanatsjugendreferent, DB Augsburg, seit 10/2018)
- Dietmar Maschke (Institut für Praxisforschung und Evaluation der EVHN)
- Simon Morgenstern (Ehrenamtlicher Landesjugendkonvent, DB Würzburg, seit 10/2018)
- Dr. Julia Offermann (Pfarrerin, DB Rosenheim)
- Reinhold Ostermann (Konzeptionsreferent Amt für Jugendarbeit, bis 10/2018)
- Sebastian Ottmann (Institut für Praxisforschung und Evaluation der EVHN)
- Imke Pursche (Pfarrerin, DB Erlangen)
- Stefan Reimers (Dekan, DB Fürstenfeldbruck, bis 11/2017)
- Karlhermann Schötz (Dekan, DB Sulzbach-Rosenberg, seit 10/2018)
- Julia Simon (Ehrenamtliche Landesjugendkammer, 01/2018 bis 07/2018)
- Lena Sponner (Dekanatsjugendreferentin, DB Memmingen)
- Paula Tiggemann (Vorsitzende der Landesjugendkammer, seit 01/2018)
- Manfred Walter (Evangelische Landjugend in Bayern, seit 04/2018)

4.2 Erhebungsinstrumente

4.2.1 Qualitative Telefoninterviews

Vorgehen beim Interview

Am Anfang des Interviews werden die offenen Einstiegsfragen gestellt. Die weiterführenden Fragen werden nur gestellt, falls das Thema im Rahmen der Antworten auf die offenen Einstiegsfragen noch nicht ausreichend behandelt wurde.

Offene Einstiegsfragen:

- Welche Angebote an gemeindlicher Jugendarbeit und der evangelischen Mitgliedsverbände werden bei Ihnen vor Ort angeboten?
- Welche landesweite Unterstützung benötigen Sie für die evangelische Jugendarbeit vor Ort?

Weiterführende Fragen:

Landesweite Unterstützung:

- Wie erleben Sie die Arbeit des Amtes für Jugendarbeit?
 - Was davon kommt bei Ihnen vor Ort an?
 - Was nehmen Sie an der Arbeit des Amtes für Jugendarbeit als unterstützend wahr?
 - Was nehmen Sie an der Arbeit des Amtes für Jugendarbeit als eher hinderlich wahr?
 - Was fehlt? Wovon bräuchten Sie mehr?
 - Was gibt es aus Ihrer Sicht noch über das AfJ zu sagen?
- In welchen Themengebieten oder bei welchen Fragestellungen und Prozessen benötigen Sie eine landesweite Unterstützung für die Jugendarbeit?
 - Waren schon Mitarbeitende aus dem landesweiten Dienst (AfJ oder Verbände) bei Ihnen vor Ort, um Sie bei einer Aktion oder einem Prozess zu unterstützen?
 - Falls ja:
 - Bei was haben die Mitarbeitenden Sie unterstützt?
 - Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
 - Würden Sie das weiterempfehlen (warum, warum nicht?)
 - Wie werden die Impulse der ejb bei Ihnen vor Ort aufgenommen (z.B. „reformation reloaded“, Fortbildungen, Internat. Jugendbegegnungen oder Stellungnahmen der HBK)?
- Wie würden Sie – in aller Kürze – die Aufgaben gemeindlicher und dekanatlicher Jugendarbeit unterscheiden?
 - Welche Aufgaben sollte in diesem Zusammenhang der landesweite Dienst erfüllen?
- Sollten aus Ihrer Sicht Schwerpunkte bei der landesweiten Unterstützung der Jugendarbeit gesetzt werden?
 - Wenn ja: Welche Schwerpunkte sollten aus Ihrer Sicht gesetzt werden?
 - Wenn nein: Warum ist dies aus Ihrer Sicht nicht nötig?
- Sind aus Ihrer Sicht andere Strukturen für die landesweite Unterstützung der Jugendarbeit nötig?

- Wenn ja: Wie sollten diese Strukturen aus Ihrer Sicht aussehen?
 - Wenn nein: Warum denken Sie, dass keine anderen Strukturen nötig sind?
- Sollte es aus Ihrer Sicht auch dezentrale Ansprechpartner geben, z. B. auf Kirchenkreisebene?
 - Wenn ja:
 - Warum?
 - Sind aus Ihrer Sicht zusätzlich auch Ansprechpartner auf Landesebene nötig?

Evangelische Mitgliedsverbände:

- Welchen Beitrag leisten aus Ihrer Sicht die evangelischen Mitgliedsverbände zur Jugendarbeit vor Ort?
- Wie beurteilen Sie die Doppelstruktur evangelischer Jugendarbeit (Gemeinde und Verband)?
 - Wäre es aus Ihrer Sicht auch ausreichend, wenn nur eine der beiden Strukturen eine starke Jugendarbeit vor Ort anbietet?
- Falls vorhanden: Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit bei Ihnen vor Ort, zwischen der gemeindlichen Jugendarbeit und den evangelischen Mitgliedsverbänden?
 - Was läuft hier besonders gut?
 - An welchen Stellen gibt es Probleme?
 - Was könnte an der Zusammenarbeit verbessert werden?
 - Welche Wünsche haben Sie an die Zusammenarbeit zwischen gemeindlicher Jugendarbeit und den evangelischen Mitgliedsverbänden?
 - Wenn die Kooperation sehr gut läuft: Was sind aus Ihrer Sicht die Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von gemeindlicher Jugendarbeit und den evangelischen Mitgliedsverbänden vor Ort?

4.2.2 Quantitative Online-Befragung

Jugendarbeitsstudie der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

[ANREDE],

Verbände: [ob auf Ortsebene oder in Ihrer Region – mit der Jugendarbeit in Ihrem Verband sind Sie Teil des Dachverbands der Evangelischen Jugend und damit Teil der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Die] die Abteilung C des Landeskirchenamtes hat das Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg beauftragt, eine Studie zum Thema Kinder- und Jugendarbeit durchzuführen. Es geht um die Frage, welche konkrete Unterstützung in den Gemeinden und Dekanatsbezirken benötigt wird, damit Evangelische Kinder- und Jugendarbeit weiterhin lebendig gestaltet werden kann, welchen Beitrag konkret das Amt für Jugendarbeit leistet und was die Dekanatsjugendwerke und die Mitgliedsverbände eigener Prägung einbringen; auch im Zusammenwirken.

Auf diesem Hintergrund werden sowohl künftige Bedarfe abgefragt als auch bestehende Angebote evaluiert. Bei der Bewertung der bisherigen Angebote geht es daher immer um die Bewertung der gesamten Organisation und nicht um die Arbeit der einzelnen Mitarbeitenden. Ziel der Untersuchung ist es, ein Gesamtbild von der Praxis evangelischer Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten, das als Basis für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes dienen kann.

Im Rahmen dieser Studie werden in einer groß angelegten Befragung Dekane/innen, Dekanatsjugendreferenten/innen, Dekanatsjugendpfarrer/innen, Ehrenamtliche auf Dekanats- und Landesebene, Vertreter/innen der evangelischen Mitgliedsverbände eigener Prägung sowie die Referentinnen und Referenten im Amt für Jugendarbeit befragt.

Uns interessiert auch Ihre Meinung zu diesem Thema, damit Ist-Stände, Bedarfe und Fragenstellungen sichtbar werden. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie den Online-Fragebogen ausfüllen. **Die Befragung dauert ca. 45 Minuten und kann zwischendrin unterbrochen werden.** Da im Fragebogen auch offene Fragen gestellt werden, kann die Bearbeitungszeit je nach Umfang der Antworten variieren. Zum Weiterausfüllen können Sie einfach auf den Link zur Umfrage in der Einladungs-E-Mail klicken. Bitte beachten Sie, dass Sie die Umfrage nur einmal beantworten können und die Antworten nach dem Absenden am Ende des Fragebogens nicht mehr geändert werden können. Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Antworten am Ende ausdrucken.

Datenschutz

Ihre persönlichen Daten und Antworten behandelt das Institut für Praxisforschung und Evaluation absolut vertraulich. Die Ergebnisse werden vollständig anonymisiert und der Auftraggeber erhält nur aggregierte Ergebnisberichte. Wir garantieren, dass keinerlei Rückschluss auf Ihre Person möglich ist. Die Richtlinien und Gesetze des Datenschutzes werden eingehalten.

Hinweise zum Ausfüllen

Die Fragen sind größtenteils als Aussagen formuliert. Bitte beurteilen Sie anhand einer mehrstufigen Skala (soweit nicht anders vorgegeben), inwieweit die Aussagen für Sie zutreffen:

Trifft voll und ganz zu Trifft überhaupt nicht zu

Die linke Beschriftung, z. B. „Trifft voll und ganz zu“, definiert die Bedeutung des ganz linken Kästchens, die rechte Beschriftung, z. B. „Trifft überhaupt nicht zu“, legt die Bedeutung des ganz rechten Kästchens fest. Die Kästchen dazwischen ermöglichen eine Abstufung der Beurteilung.

Bei einigen Fragen haben Sie die Möglichkeit, mehr als eine Antwort anzukreuzen. Diese Fragen sind mit „Mehrfachnennung möglich“ gekennzeichnet.

Wenn Sie bei einer Frage oder Aussage keine Angaben machen möchten oder diese nicht beurteilen können, lassen Sie die Felder frei.

Rückfragen

Bei Rückfragen zur Befragung oder technischen Problemen können Sie sich gerne an Herrn Ottmann vom Institut für Praxisforschung und Evaluation unter sebastian.ottmann@evhn.de oder Tel.: 0911 / 27 253-735 wenden.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Interner Hinweis zur Parallelisierung:

Geplant ist, den Fragebogen möglichst parallel den verschiedenen Befragungszielgruppen zur Befragung vorzulegen. Vor jeder Frage ist angegeben wem diese Frage gestellt wird:

- Alle: Alle Zielgruppen außer AfJ-Referenten
- G: Gemeindepfarrer
- D: Dekane, DJR und DJP, Ehrenamtliche auf Dekanatsebene
- L: Ehrenamtliche auf Landesebene
- Ver: Verbände besonderer Prägung
- AfJ: AfJ-Referenten

Alle: Evangelische Kinder- und Jugendarbeit geschieht durch unterschiedliche Angebote. Auf welcher Ebene sind Sie tätig? (Mehrfachnennung möglich)

- Kirchengemeinde
- Dekanatsbezirk
- Kirchenkreis
- Landesebene (→ Bei Auswahl Fragen zu Angebote vor Ort überspringen)
- Sonstiges: _____

Antwortmöglichkeiten bei Verbände

- Ortsverband / Gemeinde
- Kreisverband
- Bezirksverband
- Landesebene (→ bei Auswahl Fragen zu Angebote vor Ort überspringen)

G/D/Ver: Welche kirchliche Kinder- und Jugendarbeit findet bei Ihnen vor Ort in der **Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk statt? (Mehrfachnennung möglich)**

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Regelmäßige Kindergruppen (6 bis 11 Jahre) | <input type="checkbox"/> Regelmäßige Teeniegruppen (12 bis 14 Jahre) |
| <input type="checkbox"/> Regelmäßige Gruppen für Jugendliche nach der Konfirmation (15 bis 17 Jahre) | <input type="checkbox"/> Regelmäßige Gruppen für junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre) |
| <input type="checkbox"/> Konfi-Teamer-Arbeit | <input type="checkbox"/> Offene Angebote (z.B. Jugendtreff) |
| <input type="checkbox"/> Thematische Angebote für Jugendliche | <input type="checkbox"/> Geistliche Angebote für Jugendliche |
| <input type="checkbox"/> Freizeiten für Kinder | <input type="checkbox"/> Freizeiten für Jugendliche |
| <input type="checkbox"/> Schulungsangebote für Ehrenamtliche | <input type="checkbox"/> Projektarbeit |
| <input type="checkbox"/> Schulbezogene Jugendarbeit | <input type="checkbox"/> Gesellschaftspolitische Jugendarbeit |
- Veranstaltungsformate mit denen auch ältere Zielgruppen erreicht werden (z. B. Eltern, Großeltern)
- Weitere Angebote: _____

G/D/Ver: Finden bei Ihnen auch Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit in der Region statt? (Mehrfachnennung möglich)

- Ja, im Zusammenschluss von mehreren Dekanaten
- Ja, im Dekanat
- Ja, im Zusammenschluss von mehreren Kirchengemeinden
- Nein (Hinweis Fragebogenprogrammierung: Ausschließliche Antwortoption)

G/D/Ver: Wenn ja: Bitte beschreiben Sie kurz, welche Veranstaltungen dies sind und wer daran beteiligt ist:

G/D/Ver: Finden bei Ihnen Veranstaltung in Kooperation mit anderen Konfessionen oder Vereinen statt?

- Ja, mit anderen Konfessionen Ja, mit anderen Vereinen & Verbänden
 Nein

G/D/Ver: Wenn ja: Bitte beschreiben Sie kurz, welche Kooperationen dies sind und wer daran beteiligt ist:

Unterstützung durch die Dekanatsjugendwerke

G: An wen wendet sich Ihre Kirchengemeinde, wenn diese Beratungs- und Unterstützungsbedarf im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit hat?

Ver: Kooperiert Ihr Verband mit Dekanatsjugendwerken oder nimmt er dessen (Unterstützung)Angebote in Anspruch?

- ja nein → Bei Nein nächste Frage stellen und dann Abschnitt überspringen.

Ver: Wenn nein: Was sind die Gründe das keine Zusammenarbeit mit dem Dekanatsjugendwerk bzw. den Dekanatsjugendwerken stattfindet? (Mehrfachnennung möglich)

- Es wird keine Unterstützung benötigt.
 Unterstützungsangebote des eigenen Jugendverbandes sind ausreichend.
 Unterstützungsangebote des Amtes für Jugendarbeit sind ausreichend.
 Zusammenarbeit mit den Dekanatsjugendwerken ist in den Verbandsstrukturen nicht vorgesehen.
 Zuständiges Dekanatsjugendwerk ist nicht bekannt.
 Sonstige Gründe: _____

G/Ver: Auftrag der Dekanatsjugendwerke ist die Stärkung und Ergänzung (nicht die Durchführung) der Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden (vgl. Ordnung Evangelischer Jugend in Bayern). Welche Unterstützung durch die Dekanatsjugendwerke benötigen Sie für die Kinder- und Jugendarbeit in Ihrer Kirchengemeinde bzw. in Ihrem Orts-/Kreisverband? Bitte machen Sie die Angaben unabhängig davon, was aktuell angeboten wird. (Mehrfachnennung möglich) Fragebogenprogrammierung: Antworten randomisieren

- Durchführung von Grund- und Aufbaukursen für JugendleiterInnen
 Dekanatsweite Aktionen oder Veranstaltungen zu bestimmten Themen (z. B. weitere Angebotsformen und Aktivitäten, die nicht auf Gemeindeebene durchgeführt werden können)
 Beratung und Begleitung von Kirchengemeinden und Hauptamtlichen auf Gemeindeebene
 Initiierung von nachbarschaftlicher Zusammenarbeit bezogen auf die Kinder- und Jugendarbeit mehrerer Kirchengemeinden
 Förderung der Zusammenarbeit mit den kirchlichen Jugendverbänden eigener Prägung
 Förderung der Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren in der Kinder- und Jugendarbeit

- Entwicklung zeit- und jugendgemäßer Formen biblischer Verkündigung für die Region
- Entwicklung von Rahmenbedingungen zur Durchführung von Modellen und Projekten für neue Formen der Kinder- und Jugendarbeit in der Region
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzentrierte Informationen über aktuelle inhaltliche Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Konzentrierte Informationen über aktuelle Entwicklungen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen
- Konzentrierte Informationen über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Jugendpolitik
- Unterstützung bei der Durchführung von Aktionen
- Regelmäßige Netzwerktreffen (z. B. Dekanatsjugendkonvente)
- Regelmäßige Fortbildungen
- Regelmäßiger Austausch über Best-Practice-Beispiele in der Kinder- und Jugendarbeit
- Unterstützung bei der Gremienarbeit
- Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten
- Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen
- Sonstige Unterstützung wird benötigt: _____

G/Ver: Innerhalb der Dekanatsjugendwerke werden verschiedene Arbeitsfelder bedient. Bitte bewerten Sie wie wichtig diese für die Kinder- und Jugendarbeit in Ihrer Kirchengemeinde sind:

	Sehr wichtig			Gar nicht wichtig		
Mitarbeitendenbildung	<input type="checkbox"/>					
Mitarbeitendenbegleitung/Seelsorge	<input type="checkbox"/>					
Freizeiten/Ferienmaßnahmen	<input type="checkbox"/>					
Veranstaltungen/Events/Projekte	<input type="checkbox"/>					
Gremien/Vertretung/Leitungshandeln	<input type="checkbox"/>					
Maßnahmen im Zusammenwirken mit der Konfirmandenarbeit	<input type="checkbox"/>					
Gemeindeberatung/Gemeindeunterstützung/Starthilfe	<input type="checkbox"/>					
Jugendgottesdienst/Spiritualität/Glauben	<input type="checkbox"/>					
Partnerschaftsarbeit	<input type="checkbox"/>					
Schulbezogene Jugendarbeit	<input type="checkbox"/>					
Service Materialverleih	<input type="checkbox"/>					

G/Ver: Bietet Ihr Dekanatsjugendwerk weitere Angebote an, die für Ihre Arbeit wichtig sind? Bitte benennen Sie diese Angebote:

G/Ver: Fehlen Ihnen Angebote, die das Dekanatsjugendwerk aus Ihrer Sicht anbieten sollte?
Bitte benennen Sie diese Angebote:

G/Ver: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk in Ihrem Dekanat?

Sehr gut			Sehr schlecht		
<input type="checkbox"/>					

G/Ver: Wenn bei Frage Zusammenarbeit Jugendwerk sehr gut – 3: Beschreiben Sie bitte kurz, warum die Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk in Ihrem Dekanat gut verläuft:

G/Ver: Wenn bei Frage Zusammenarbeit Jugendwerk 4 – sehr schlecht: Beschreiben Sie bitte kurz, warum Sie die Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk in Ihrem Dekanat eher schlecht beurteilen:

Landesweite Unterstützung (landesweiter Dienst)

Nachfolgend werden Ihnen Fragen zur landesweiten Unterstützung (landesweiter Dienst) gestellt. Unter landesweiter Unterstützung verstehen wir Unterstützung, die von der Landesebene für die Dekanate oder Gemeinden zur Verfügung gestellt wird.

Alle: Welche landesweite Unterstützung (durch den landesweiten Dienst **Ergänzung EA Dekanat**, z. B. durch das **Amt für Jugendarbeit**) benötigen Sie für Ihre Kinder- und Jugendarbeit? Bitte machen Sie die Angaben unabhängig davon, was aktuell angeboten wird. (Mehrfachnennung möglich)

AfJ: Welche landesweite Unterstützung (durch den landesweiten Dienst) ist aus Ihrer Sicht für eine lebendige Kinder- und Jugendarbeit nötig? (Mehrfachnennung möglich)

Fragebogenprogrammierung: Antworten randomisieren

- Unterstützung und Impulse bei der Verkündigung des Evangeliums in der Lebenswirklichkeit von jungen Menschen
- Konzentrierte Informationen über aktuelle inhaltliche Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Konzentrierte Informationen über aktuelle Entwicklungen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen
- Konzentrierte Informationen über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Jugendpolitik
- Unterstützung bei der Durchführung von Aktionen
- Unterstützung durch konkrete Beratungstätigkeiten (u. a. Teamberatung, Konzeption, Supervision)
- Feste Ansprechpartner zu bestimmten Themen
- Landesweite Aktionen oder Veranstaltungen zu bestimmten Themen

- Regelmäßige Netzwerktreffen (z. B. Konferenz der Dekanatsjugendreferenten und -pfarrer oder Kirchenkreiskonferenz, Landesjugendkonvent, Kirchenkreiskonferenz, Dekanatsjugendkonvente)
- Regelmäßige Fortbildungen
- Regelmäßiger Austausch über Best-Practice-Beispiele in der Kinder- und Jugendarbeit
- Unterstützung bei der Gremienarbeit
- Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten
- Unterstützung bei der Beantragung von Zuschüssen
- Unterstützung bei der Erstellung von Dienstordnungen der Dekanatsjugendreferent/innen
- Unterstützung bei der Erstellung von Dienstordnungen der JugendreferentInnen auf Gemeindeebene
- Sonstige Unterstützung wird benötigt: _____
- Keine Unterstützung des landesweiten Dienstes ist nötig. **Fragebogenprogrammierung: Ausschließende Antwortoption.**

Alle/AfJ: An welche Ebene soll sich die landesweite Unterstützung (durch den landesweiten Dienst) schwerpunktmäßig richten?

- Ebene der Dekanate
bei V: Ebene der Dekanat/Regionen
- Ebene der Kirchengemeinden
bei V: Ebene der Kirchengemeinden/Ortsverbände
- An beide Ebenen

Alle: Evangelische Kinder- und Jugendarbeit findet in verschiedenen Formen und mit verschiedenen Zielgruppen statt. Zu welchen inhaltlichen Themen benötigen Sie eine landesweite Unterstützung (durch den landesweiten Dienst)? (Mehrfachnennung möglich)

AfJ: Zu welchen inhaltlichen Themen ist aus Ihrer Sicht eine landesweite Unterstützung (durch den landesweiten Dienst) nötig? (Mehrfachnennung möglich)

Fragebogenprogrammierung: Antworten randomisieren

- Schulbezogene Jugendarbeit
- Ehrenamtliche gewinnen und ausbilden
- Interkulturelle Arbeit
- Gesundheitserziehung und Suchtprävention
- Geschlechtssensible Kinder- und Jugendarbeit
- Zeit- und altersgemäße geistliche Angebote (Spiritualität)
- Digitalisierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeit mit Kindern
- Inklusion
- Konzeption
- Gesellschaftspolitische Jugendarbeit
- Jugendpolitik
- Antirassistische Arbeit
- Prävention sexuellen Missbrauchs
- Arbeit mit jungen Erwachsenen
- Jugendsozialarbeit / diakonische Kinder- und Jugendarbeit
- Finanzen
- Kooperation mit anderen Trägern/Stellen/Konfessionen
- Ökologie / Bewahrung der Schöpfung
- Internationale Jugendarbeit
- Konzept und Managementberatung
Jugendübernachtungshäuser

Weitere Themenfelder: _____

Alle: Wissen Sie, an wen Sie sich bei den ausgewählten Themenfeldern wenden können?

Fragebogenprogrammierung: Rankingfrage, in der nur die Themenfelder herangezogen werden, die zuvor ausgewählt wurden

Themenfeld 1 ja nein
Themenfeld 2 ja nein
usw.

Alle/AfJ: Bitte bringen Sie die ausgewählten Themenfelder in eine Reihenfolge. Fangen Sie mit dem Themenfeld an, bei dem Ihnen eine landesweite Unterstützung (durch den landesweiten Dienst) am wichtigsten ist:

Fragebogenprogrammierung: Rankingfrage in der nur die Themenfelder herangezogen werden, die zuvor ausgewählt wurden

Alle/AfJ: Wäre es aus Ihrer Sicht hilfreich, wenn Ansprechpartner/innen des landesweiten Dienstes für Kinder- und Jugendarbeit dezentral in Bayern angesiedelt sind (z. B. in Regionen)?

ja nein

Alle/AfJ: Wenn ja: Warum wäre dies aus Ihrer Sicht hilfreich?

Alle/AfJ: Wenn nein: Warum wäre dies aus Ihrer Sicht nicht hilfreich?

Alle/AfJ: Was hat sich aus Ihrer Sicht an den Angeboten und der Gestaltung der landesweiten Unterstützung (durch den landesweiten Dienst) bewährt?

Alle/AfJ: Was ist aus Ihrer Sicht an den Angeboten und der Gestaltung der landesweiten Unterstützung (durch den landesweiten Dienst) veränderungswürdig?

Alle/AfJ: Kennen Sie den Prozess „Profil und Konzentration“, der von den kirchleitenden Organen ins Leben gerufen wurde?

ja nein →weiter mit Fragen zum AfJ

In welcher Hinsicht sehen Sie eine Auswirkung des Prozesses „Profil und Konzentration“ auf die künftigen Aufgaben und Schwerpunktsetzungen der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit?

Amt für Jugendarbeit (AfJ)

Alle: Kennen Sie das Amt für Jugendarbeit (AfJ) der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern?

ja

nein (→ Abschnitt AfJ komplett überspringen)

Alle: Wie bewerten Sie insgesamt betrachtet die Arbeit des Amtes für Jugendarbeit (AfJ) in den vergangenen Jahren?

Sehr gut			Sehr schlecht		
<input type="checkbox"/>					

Alle: Was nehmen Sie an der Arbeit des Amtes für Ihre Arbeit als förderlich wahr?

Alle: Was nehmen Sie an der Arbeit des Amtes für Ihre Arbeit als hinderlich wahr?

Alle: Was fehlt aus Ihrer Sicht?

Alle/AfJ: Bitte bewerten Sie folgende Aussagen:

	Trifft voll und ganz zu			Trifft überhaupt nicht zu		
Das AfJ ist innovativ.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Referentinnen und Referenten des AfJ haben einen guten Basiskontakt zur Kinder- und Jugendarbeit vor Ort in der Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Alle: Das Amt für Jugendarbeit nimmt verschiedene Funktionen wahr. Bitte bewerten Sie, wie wichtig Ihnen diese Funktionen aktuell für Ihre Arbeit sind und welchen Bedarf Sie in Ihrer Arbeit zukünftig haben werden:

AfJ: Das Amt für Jugendarbeit nimmt verschiedene Funktionen wahr. Bitte bewerten Sie, wie wichtig diese Funktionen für die Akteure evangelischer Kinder- und Jugendarbeit auf den verschiedenen Ebenen aktuell sind und welchen Bedarf Sie zukünftig sehen:

	Bewertung Wichtigkeit aktuell						Bedarf zukünftig					
	Sehr wichtig			Gar nicht wichtig			Sehr hoher Bedarf			Überhaupt kein Bedarf		
Inhaltliche Unterstützung für die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort in der Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht bei G: Unterstützung bei der Geschäftsführung der Gremien des Jugendverbandes (Evangelische Jugend in Bayern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Service-Leistungen im Bereich Personal und Zuschüsse (z. B. Bearbeitung von Anträgen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung bei der Entwicklung nachbarschaftlicher Kooperationen zwischen mehreren Gemeinden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entwicklung und Erprobung von Modellen und Projekten für neue Formen der Kinder- und Jugendarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlich, den neben- und hauptberuflichen Mitarbeitenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht bei EA: Beratung und Fortbildung der Hauptberuflichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beratung und Fortbildung von Ehrenamtlichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere Funktionen: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

G/D/Ver: Haben Sie schon Beratungs- und Unterstützungsangebote des AfJ in Anspruch genommen?

ja

nein

G/D/Ver: Wenn ja: Beschreiben Sie bitte kurz die Angebote, die Sie in Anspruch genommen haben:

G/D/Ver: Wenn ja: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie die Beratungs- und Unterstützungsangebote des AfJ einem Kollegen/einer Kollegin weiterempfehlen werden?

10 äußerst wahrscheinlich					unwahrscheinlich 0					
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

G/D/Ver: Wenn Frage Weiterempfehlung 7 – 10:
 Warum ist es (eher) wahrscheinlich, dass Sie die Beratungs- und Unterstützungsangebote des AfJ einem Kollegen/einer Kollegin weiterempfehlen werden?

G/D/Ver: Wenn Frage Weiterempfehlung 0 – 6:
 Warum ist es (eher) unwahrscheinlich, dass Sie die Beratungs- und Unterstützungsangebote des AfJ einem Kollegen/einer Kollegin weiterempfehlen werden?

Alle: Im Amt für Jugendarbeit arbeiten verschiedene Referentinnen und Referenten zu bestimmten Themen. Bitte wählen Sie die fünf wichtigsten Referate für Ihre Arbeit aus:

Arbeitsfelder zur Auswahl: Personalreferat, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Konzeptionsentwicklung, Grundsatzfragen & Jugendpolitik, Fortbildung, Beratung/Supervision, Spiritualität und Verkündigung, Mädchen und Frauen, Internationale Arbeit & Entwicklungspolitik, Schulbezogene Jugendarbeit, Sport, Gesellschaft und Sozialethik, Ehrenamtliche, FEB (Fortbildungen in den ersten Berufsjahren), FÖJ (Freiwillig Ökologisches Jahr), Prävention von sexualisierter Gewalt

Alle: Gibt es aus Ihrer Sicht andere Themen und Aufgaben, die von den Referentinnen und Referenten im Amt für Jugendarbeit künftig bearbeitet werden sollen?

Alle: Welche Informationen aus dem Amt für Jugendarbeit kennen Sie? Bitte kreuzen Sie auch an, ob Sie diese regelmäßig lesen.

	Kenne ich	Lese ich regelmäßig
AfJ-Newsletter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zett	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Homepage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Facebook	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitshilfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fortbildungsprospekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Info-Materialservice	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuschussübersicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D/Ver/L/: Einzelne Publikationen werden nachfolgend nur aufgeführt, wenn „Kenne ich“ angekreuzt wurde:

Als wie informativ bewerten Sie die Publikationen im Hinblick auf...

... Jugendpolitik

	sehr informativ				gar nicht informativ	
AfJ Newsletter	<input type="checkbox"/>					
Zett	<input type="checkbox"/>					
Homepage	<input type="checkbox"/>					
Facebook	<input type="checkbox"/>					

...Impulse für Ihre Arbeit

	sehr informativ				gar nicht informativ	
AfJ Newsletter	<input type="checkbox"/>					
Zett	<input type="checkbox"/>					
Homepage	<input type="checkbox"/>					
Facebook	<input type="checkbox"/>					
Arbeitshilfen						

...Informationen aus dem AfJ und dessen Arbeit

	sehr informativ				gar nicht informativ	
AfJ Newsletter	<input type="checkbox"/>					
Zett	<input type="checkbox"/>					
Homepage	<input type="checkbox"/>					
Facebook	<input type="checkbox"/>					

Alle: Im letzten Jahr gab es verschiedene Impulse des Amtes für Jugendarbeit und des Jugendverbandes. Bitte wählen Sie die Impulse aus, die bei Ihnen vor Ort in der **Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk/im Verband** angekommen sind: (Mehrfachnennung möglich) **Fragebogenprogrammierung: Antworten randomisieren**

- Reformation Reloaded
- Internationales Jugendcamp
- Gegen Rechts: Die Welt ist bunt – Gott sei dank
- Fachtag: Shell-Jugendstudie
- Fachtag: Gemeindeentwicklung (mit AfG)
- Jugendsammlung
- Jubilare-Arbeitshilfe
- Dialog für Demokratie
- Fachtag: 15. Kinder- und Jugendbericht
- Impulse zur Internationalen Jugendarbeit
- Neugestaltung des Logos der evangelischen Jugend in Bayern

Alle: Sind Impulse, die mit einer Aktion verbunden sind, und Konzepte aus dem Amt für Jugendarbeit aus Ihrer Sicht umsetzbar?

	Immer	Meistens	Selten	Nie
In der Kirchengemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Dekanat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Region	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Alle: Bei selten und nie: Warum sind diese aus Ihrer Sicht nur selten oder nie umsetzbar?

Alle: Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Impulsen gemacht?

Alle/AfJ: Wer soll „den Kurs“ Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit künftig bestimmen (z. B. Konzepte, Inhalte, Verteilung von Stellen)?

- Kirche (d. h. Kirchenvorstand, Dekanatsausschuss, Dekanatsynode, Landeskirchenrat, Landessynode)
- Jugendverband (d. h. Jugendausschuss, Dekanatsjugendkammer, Landesjugendkammer)
- Beide, also Kirche und Jugendverband gemeinsam

Alle/AfJ: Wenn beide angekreuzt: Was trägt zu einer konstruktiven Zusammenarbeit bei?

Alle/AfJ: Wenn beide angekreuzt: Was macht es schwer, die dazu nötige Zusammenarbeit konstruktiv zu gestalten?

Alle/AfJ: Wenn nur Kirche oder Jugendliche angekreuzt: Warum halten Sie es für sinnvoll, dass zukünftig nur die Kirche bzw. nur der Jugendverband über die Angelegenheiten Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit bestimmen sollen?

Weitere landesweite Unterstützungsangebote

D/L: Haben Sie schon Angebote der folgenden Einrichtungen in Anspruch genommen?
 (Mehrfachnennung möglich) **Hinweis Fragebogenprogrammierung: Antworten randomisieren!**

- Studienzentrum Josefstal EBZ Pappenheim
 JuBi Neukirchen

D/L: Wenn ja: Benennen Sie bitte kurz die Angebote, die Sie selbst bzw. ehrenamtlich oder hauptberuflich Mitarbeitende von Ihnen in Anspruch genommen haben: Hinweis Fragebogenprogrammierung: Es werden nur die Einrichtungen angezeigt die ausgewählt wurden!

Einrichtung	Angebote in Anspruch genommen
Studienzentrum Josefstal	
EBZ Pappenheim	
JuBi Neukirchen	

D/L: Wenn ja: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie die die Angebote der Einrichtungen einem Kollegen/einer Kollegin weiterempfehlen werden?

Hinweis Fragebogenprogrammierung: Es werden nur die Einrichtungen angezeigt, die ausgewählt wurden!

	10 äußerst wahrscheinlich										unwahrscheinlich 0										
Studienzentrum Josefstal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
EBZ Pappenheim	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jubi Neukirchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D/L: Wenn Frage Weiterempfehlung 7 – 10:

Warum ist es (eher) wahrscheinlich, dass Sie die Angebote der Einrichtungen einem Kollegen/einer Kollegin weiterempfehlen werden?

Hinweis Fragebogenprogrammierung: Es werden nur die Einrichtungen angezeigt die ausgewählt wurden!

Einrichtung	Antwort
Studienzentrum Josefstal	
EBZ Pappenheim	
JuBi Neukirchen	

D/L: Wenn Frage Weiterempfehlung 0 – 6: Warum ist es (eher) unwahrscheinlich, dass Sie die Angebote der Einrichtungen einem Kollegen/einer Kollegin weiterempfehlen werden?

Hinweis Fragebogenprogrammierung: Es werden nur die Einrichtungen angezeigt die ausgewählt wurden!

Einrichtung	Antwort
Studienzentrum Josefstal	
EBZ Pappenheim	
JuBi Neukirchen	

D/L: Alles in allem: Wie wichtig finden Sie die nachfolgenden Einrichtungen für die evangelische Kinder- und Jugendarbeit?

	sehr wichtig					gar nicht wichtig
Studienzentrum Josefstal	<input type="checkbox"/>					
EBZ Pappenheim	<input type="checkbox"/>					
Jubi Neukirchen	<input type="checkbox"/>					

Evangelische Jugendverbände eigener Prägung

Alle: Welche der sechs sogenannten evangelischen Jugendverbände eigener Prägung in Bayern kennen Sie? (Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> CJB (Christlicher Jugendbund in Bayern) | <input type="checkbox"/> CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) |
| <input type="checkbox"/> EC (Entschieden für Christus) | <input type="checkbox"/> EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit) |
| <input type="checkbox"/> ELJ (Evangelische Landjugend in Bayern) | <input type="checkbox"/> VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) |

Hinweis FB-Programmierung: Seitenumbruch nach dieser Frage

Alle/AfJ: Wie nehmen Sie es wahr, dass es in Bayern unter dem Dach der EJB neben der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit Mitgliedsverbände eigener Prägung gibt?

Sehr positiv			Sehr negativ		
<input type="checkbox"/>					

Alle/AfJ: Wenn Antworten Sehr gut bis 3: Warum beurteilen Sie diesen Sachverhalt (eher) positiv?

Alle/AfJ: Wenn Antworten 4 bis Sehr schlecht: Warum beurteilen Sie diesen Sachverhalt (eher) negativ?

G/D: Welche Jugendverbände eigener Prägung bieten bei Ihnen vor Ort in der **Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk** eine aktive Kinder- und Jugendarbeit an? (Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> CJB (Christlicher Jugendbund in Bayern) | <input type="checkbox"/> CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) |
| <input type="checkbox"/> EC (Entschieden für Christus) | <input type="checkbox"/> EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit) |
| <input type="checkbox"/> ELJ (Evangelische Landjugend in Bayern) | <input type="checkbox"/> VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) |
| <input type="checkbox"/> Weitere christliche (evangelische) Verbände: _____ | |

G/D: Mit welchen Jugendverbänden eigener Prägung findet eine aktive Zusammenarbeit mit der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit bei Ihnen vor Ort in **der Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk** statt? (Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> CJB (Christlicher Jugendbund in Bayern) | <input type="checkbox"/> CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) |
| <input type="checkbox"/> EC (Entschieden für Christus) | <input type="checkbox"/> EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit) |
| <input type="checkbox"/> ELJ (Evangelische Landjugend in Bayern) | <input type="checkbox"/> VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) |
| <input type="checkbox"/> Weitere christliche (evangelische) Verbände: _____ | |

G/D: Wenn mind. ein Jugendverband ausgewählt: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit vor Ort **in der Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk** mit den evangelischen Jugendverbänden eigener Prägung konkret?

G/D: Bitte kreuzen Sie die Jugendverbände eigener Prägung an, mit denen Sie schon Gespräche über Kooperation bzw. Start einer Arbeit vor **Ort in der Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk** geführt haben: (Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> CJB (Christlicher Jugendbund in Bayern) | <input type="checkbox"/> CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) |
| <input type="checkbox"/> EC (Entschieden für Christus) | <input type="checkbox"/> EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit) |
| <input type="checkbox"/> ELJ (Evangelische Landjugend in Bayern) | <input type="checkbox"/> VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) |
| <input type="checkbox"/> Weitere christliche (evangelische) Verbände: _____ | |

Alle/AfJ: Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden eigener Prägung bei Ihnen vor Ort **in der Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk/auf Landesebene**?

Ver: Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und Dekanaten bzw. dem Amt für Jugendarbeit und ihrem Jugendverband? Antwortzeilen statt Verbände: Kirchengemeinden, Dekanate, Amt für Jugendarbeit

Fragebogenprogrammierung: Es werden nur die Verbände angezeigt, die zuvor bei der Frage nach der Zusammenarbeit ausgewählt wurden

	Sehr gut	sehr schlecht				
CJB (Christlicher Jugendbund in Bayern)	<input type="checkbox"/>					
CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen)	<input type="checkbox"/>					
EC (Entschieden für Christus)	<input type="checkbox"/>					
EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit)	<input type="checkbox"/>					
ELJ (Evangelische Landjugend in Bayern)	<input type="checkbox"/>					
VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder)	<input type="checkbox"/>					
Weitere christliche (evangelische) Verbände: _____	<input type="checkbox"/>					

Alle/AfJ: Wenn bei einem Verband 4 bis sehr schlecht angekreuzt: Sie haben angegeben, dass bei mind. einem Verband eigener Prägung die Zusammenarbeit (eher) schlecht verläuft. Erläutern Sie bitte kurz warum dies so ist:

Alle/AfJ: Was sind aus Ihrer Sicht die Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit zwischen Jugendverbänden eigener Prägung und gemeindlicher Kinder- und Jugendarbeit?

- beteiligte Personen klare Absprachen
 regelmäßiger Austausch Passung der Profile des Verbandes und Gemeinde
 Integration in das Konzept evangelischer Kinder- und Jugendarbeit vor Ort
 Sonstiges: _____

Alle/AfJ: Wäre es aus Ihrer Sicht auch ausreichend, wenn nur einer der möglichen Träger (z.B. gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit oder einer der Jugendverbände eigener Prägung) eine starke Kinder- und Jugendarbeit vor Ort **in der Kirchengemeinde/im Dekanatsbezirk anbietet?**

- ja nein

Alle/AfJ: Wenn ja: Warum wäre dies aus Ihrer Sicht ausreichend?

Alle/AfJ: Wenn nein: Warum wäre dies aus Ihrer Sicht nicht ausreichend?

Alle/AfJ: Gibt es aus Ihrer Sicht sonst noch etwas, was Sie im Hinblick auf die Weiterentwicklung Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit empfehlen würden – auch angesichts eines geplanten Gesamt- bzw. Rahmenkonzepts?

Demografische Daten

Alle/AfJ: Ihr Geschlecht:

- männlich weiblich

Alle/AfJ: Ihr Alter: _____ Jahre

G: Sie sind:

- Pfarrer/in Theol.-päd. MitarbeiterIn
 Ehrenamtliche/r

G/D/AfJV: Seit wie vielen Jahren sind Sie auf der aktuellen Stelle/ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv?

_____ Jahre

V: Sie sind im Verband aktiv als:

- Hauptberufliche/r Ehrenamtliche/r

V: Wenn Hauptberufliche/r: Sie sind:

- Pfarrer/in Diakon/in
 Sozialpädagoge/in Erzieher/in
 Religionspädagoge/in Absolvent/in einer biblisch-theologischen Ausbildungseinrichtung
 Sonstiges: _____

D/AfJ: Bei D nur Dekanatsjugendreferenten: Zu welcher Berufsgruppe gehören Sie?

- Diakon/in Religionspädagoge/in
 Sozialpädagoge/in Sonstige Berufsgruppe: _____

Alle: In welchem Kirchenkreis sind Sie tätig?

- Ansbach-Würzburg Augsburg
 Bayreuth München und Oberbayern
 Nürnberg Regensburg
 bei Verbänden zusätzlich: Bayernweit über alle Kirchenkreise

G: Nur Kirchengemeinden: Ihre Kirchengemeinde liegt in...

- ...einer Großstadt (100.000 Einwohner und mehr)
 ...in einer Stadt (20.000 bis 99.999 Einwohner)
 ...in einer Kleinstadt (5.000 bis 19.999 Einwohner)
 ...in einem Dorf (unter 5.000 Einwohner)

G/D: Wie würden Sie Ihr Einzugsgebiet beschreiben? (Mehrfachnennung möglich)

- evangelisches Kernland Diaspora
 städtisch ländlich

G: Nur Kirchengemeinden: Wie viele Stunden pro Woche bringen insgesamt die Pfarrer und Pfarrerinnen in Ihrer Gemeinde durchschnittlich für das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit ein?

G: Nur Kirchengemeinden: Gibt es in Ihrer Kirchengemeinde eine/n hauptberufliche/n Jugendreferenten/Jugendreferentin?

- Ja Nein

G: Nur Kirchengemeinde, wenn ja: Wie hoch ist der Stellenanteil (in Stunden pro Woche) des/der hauptberuflichen Jugendreferenten/Jugendreferentin?

_____ Stunden/Woche

G: Nur Kirchengemeinde, wenn ja: Wie wird die Stelle des/der hauptberuflichen Jugendreferenten/Jugendreferentin finanziert? (Mehrfachnennung möglich)

- Stelle ist im Landesstellenplan der Landeskirche enthalten.
 Über eigene Mittel der Kirchengemeinde.
 Über einen Förderverein.

V: In welchem evangelischen Jugendverband eigener Prägung sind Sie aktiv?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> CJB (Christlicher Jugendbund in Bayern) | <input type="checkbox"/> CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) |
| <input type="checkbox"/> EC (Entschieden für Christus) | <input type="checkbox"/> EJSA (Evangelische Jugendsozialarbeit) |
| <input type="checkbox"/> ELJ (Evangelische Landjugend in Bayern) | <input type="checkbox"/> VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) |
- Weitere christliche (evangelische) Verbände: _____

4.3 Stichprobe der Kirchengemeinden

4.3.1 Verteilung der Kirchenkreise

4.3.1.1 Grundgesamtheit

	N	Prozent	Gültige Prozent	Kum. Prozent
Kirchenkreis Ansbach	462	30.1	30.1	30.1
Kirchenkreis Augsburg	156	10.1	10.1	40.2
Kirchenkreis Bayreuth	339	22.1	22.1	62.3
Kirchenkreis München	148	9.6	9.6	71.9
Kirchenkreis Nürnberg	282	18.3	18.3	90.2
Kirchenkreis Regensburg	150	9.8	9.8	100.0
Fehlende Werte	0	0.0		

4.3.1.2 Stichprobe (Brutto-Stichprobe vor Befragung)

	N	Prozent	Gültige Prozent	Kum. Prozent
Kirchenkreis Ansbach	150	29.8	29.8	29.8
Kirchenkreis Augsburg	52	10.3	10.3	40.2
Kirchenkreis Bayreuth	111	22.1	22.1	62.2
Kirchenkreis München	48	9.5	9.5	71.8
Kirchenkreis Nürnberg	92	18.3	18.3	90.1
Kirchenkreis Regensburg	50	9.9	9.9	100.0
Fehlende Werte	0	0.0		

4.3.2 Kreuzquote Lage der Kirchengemeinde * Größe der Kirchengemeinde

4.3.2.1 Grundgesamtheit

	N	Prozent	Gültige Prozent	Kum. Prozent
Kleine KG/Land	267	17.4	17.4	17.4
Kleine KG/Kleinstadt	104	6.8	6.8	24.1
Kleine KG/Mittelstadt	12	0.8	0.8	24.9
Kleine KG/Großstadt	0	0.0	0.0	24.9
Mittlere KG/Land	242	15.7	15.7	40.7
Mittlere KG/Kleinstadt	106	6.9	6.9	47.6
Mittlere KG/Mittelstadt	33	2.1	2.1	49.7
Mittlere KG/Großstadt	4	0.3	0.3	50.0
Große KG/Land	147	9.6	9.6	59.5
Große KG/Kleinstadt	149	9.7	9.7	69.2
Große KG/Mittelstadt	42	2.7	2.7	72.0
Große KG/Großstadt	46	3.0	3.0	75.0

	N	Prozent	Gültige Prozent	Kum. Prozent
Sehr große KG/Land	14	0.9	0.9	75.9
Sehr große KG/Kleinstadt	160	10.4	10.4	86.3
Sehr große KG/Mittelstadt	102	6.6	6.6	92.9
Sehr große KG/Großstadt	109	7.1	7.1	100.0
Fehlende Werte	0	0.0		

4.3.2.2 Stichprobe (Brutto-Stichprobe vor Befragung)

	N	Prozent	Gültige Prozent	Kum. Prozent
Kleine KG/Land	88	17.5	17.5	17.5
Kleine KG/Kleinstadt	33	6.6	6.6	24.1
Kleine KG/Mittelstadt	3	0.6	0.6	24.7
Kleine KG/Großstadt	0	0.0	0.0	24.7
Mittlere KG/Land	79	15.7	15.7	40.4
Mittlere KG/Kleinstadt	35	7.0	7.0	47.3
Mittlere KG/Mittelstadt	11	2.2	2.2	49.5
Mittlere KG/Großstadt	1	0.2	0.2	49.7
Große KG/Land	48	9.5	9.5	59.2
Große KG/Kleinstadt	49	9.7	9.7	69.0
Große KG/Mittelstadt	14	2.8	2.8	71.8
Große KG/Großstadt	17	3.4	3.4	75.1
Sehr große KG/Land	4	0.8	0.8	75.9
Sehr große KG/Kleinstadt	52	10.3	10.3	86.3
Sehr große KG/Mittelstadt	34	6.8	6.8	93.0
Sehr große KG/Großstadt	35	7.0	7.0	100.0
Fehlende Werte	0	0.0		

5 Literaturverzeichnis

- Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (Springer-Lehrbuch) (5. Auflage). Berlin Heidelberg: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2015). *Statistik und Forschungsmethoden: mit Online-Materialien* (4. Auflage). Weinheim Basel: Beltz.
- Field, A. P., Miles, J. & Field, Z. (2012). *Discovering statistics using R* (1. Auflage). London ; Thousand Oaks, Calif: Sage.
- Institut für Praxisforschung und Evaluation. (2018). *Ergebnisreport Statistik der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit Schuljahr 2016/2017*. Nürnberg: Unveröffentlichter Ergebnisreport.
- Kuckartz, U. (2014). *Mixed Methods* (1. Auflage). Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-93267-5>
- Lüders, C. (2007). Entgrenzt, individualisiert, verdichtet. Überlegungen zum Strukturwandel des Aufwachsens. *SOS Dialog*, 4–10.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12. Auflage). Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Ottmann, S. (2016). Quantitative Datenauswertung: Anwendungswissen. (Soziale Arbeit Grundwissen). In J. König (Hrsg.), *Praxisforschung in der Sozialen Arbeit* (1. Auflage, Band 18, S. 180–256). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Rechberg, K.-H. (2016a). Narrative Interviews und Leitfadeninterviews (Soziale Arbeit Grundwissen). In J. König (Hrsg.), *Praxisforschung in der Sozialen Arbeit* (1. Auflage, Band 18, S. 117–144). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Rechberg, K.-H. (2016b). Qualitative Datenauswertung (Soziale Arbeit Grundwissen). In J. König (Hrsg.), *Praxisforschung in der Sozialen Arbeit* (1. Auflage, Band 18, S. 257–274). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.